Welt der Liebe zum Volk

Verlag für Fremdsprachige Literatur
DVR Korea
2025

Welt der Liebe zum Volk

Verlag für Fremdsprachige Literatur
DVR Korea
2025

Vorwort

Der verehrte Genosse Kim Jong Un vereint die flammende Liebe zum Volk als angeborenes Naturell in sich und verbringt mit selbstlosem Einsatz für das Volk Tage und Nächte.

Er liebt das Vaterland wie seinen Geburtsort, wo er geboren wurde und aufgewachsen ist, und findet in Freude und Glück des Volkes Vergnügen und Lebenssinn für die Revolution. Seine erhabene Lebensauffassung begeistert alle Menschen. Er schätzt die Vaterlandsliebe des Volkes wert, sorgt mit Warmherzigkeit für das Volk, erfüllt dessen Wünsche und hält das dem Volk gegebene Versprechen unbedingt ein. Ihn nennt das Volk „vertrauten Vater".

Beim Treffen mit ihm, der er auf dem Weg zum selbstlosen Einsatz für die Verwirklichung des Ideals des Volkes und dessen Glück ist, wird das Volk von seiner warmen Liebe begeistert, verehrt ihn tief gerührt und wartet nach dem Abschied von ihm voller Sehnsucht auf den Tag des Wiedersehens mit ihm.

Hier stellt sich ein Teil von unzähligen Anekdoten über Kim Jong Un vor, der überall, wo er ist, allen Menschen, mit denen er sich trifft, Liebe und Fürsorge angedeihen lässt.

Inhalt

1. Seine erhabene Lebensauffassung 4

Begriff eines Tages 4

Vorlesung über die Vaterlandsliebe 6

Spaß bei der Verwirklichung der Revolution 8

Freude des Revolutionärs 10

Wertvolle Reichtümer 13

2. Damit man die Vaterlandsliebe bewahrt 16

Rote Äpfel von Kosan 16

Bedeutung seiner hohen Würdigung 18

Die Sportlern anerzogene patriotische Gesinnung 20

Als einen Patrioten bezeichnend 22

3. Warmherzige Liebe 26

Von der Liebe zeugende Erinnerungsfotos 26

Zwei begeisterte Kommandeure 29

Um die tief schlafenden Soldaten nicht zu stören 31

Geschichte über Vergünstigungsmaßnahmen 34

Ein Tischtennisspieler erfüllt seinen Wunsch 37

Erfülltes Versprechen 39

4. Auf dem Weg zum selbstlosen Einsatz 44

Seine inständige Bitte 44

Beim Anblick einer Liste von Geburtsdaten 46

Haarspange 48

Zusammen mit Marinesoldaten 50

Sein Vertrauen zum Kommandeur einer Inselverteidigungsabteilung 53

Nachts stattgefundene Leistungsschau 56

Umgekehrter Stolz 59

Für die Wissenschaftler 61

Sorge für den Ackerbau während der Festveranstaltung 65

Im Restaurant Jangsan 68

Eine wieder festgelegte Route für Besichtigungsflug 71

Erzählung über die „Pyongyanger U-Bahn“ 75

Hurrarufe am Himmel in nördlichen Gebieten 77

Neue Landschaft am Terminal 83

Im fahrenden Zug gegebene Hinweise 85

Er malt sich mit Freude eine Flut der Menschenmenge aus 88

Fackel für die Revolution der örtlichen Industrie 91

140 Tage und 140 Jahre 94

Dank an die Bevölkerung des Bezirks Nord-Hamgyong 96

5. Für die Nachwelt 99

Luftweg für die Mitglieder der Kinderorganisation 99

Ein wiederholt angeleiteter Entwurf für die Sanierung des Kinderferienheims 101

Ins Bett gebrachte Kinder 104

Die zur Einweihungsfeier gerufenen Jugendlichen 107

Die bevorzugt behandelten Angehörigen eines mobilen künstlerischen Agitproptrupps 110

In der Schulheftfabrik Mindulle 113

Die zweimal verschobene Abschlussfeier 115

1. Seine erhabene Lebensauffassung

Begriff eines Tages

Es geschah an einem frühen Morgen.

Kim Jong Un setzte die Überlegungen und Nachforschungen fort, als hätte er den Lauf der Zeit vergessen. Ein Funktionär empfahl ihm, sich nun ein wenig Ruhe zu gönnen, weil bald der Morgen dämmern wird. Denn er dachte, dass Kim Jong Un noch jetzt, also kurz vor Tagesanbruch ein wenig ausruhen müsse, um am neuen Tag zu arbeiten, weil er die ganze Nacht aufblieb.

Kim Jong Un erriet seinen Gedanken und sagte: Ich verstehe den Begriff „heute“ anders als Sie.

Im Allgemeinen begreift man den Zeitraum bis zum Feierabend oder bis zur Mitternacht als heute. Aber ich arbeite, indem ich die Zeit bis 5 Uhr am nächsten Morgen für heute halte. So habe ich kurz zuvor, also um 5 Uhr meine Tagesarbeit zusammengefasst und die Arbeiten für den neuen Tag geplant.

Der Funktionär war stark begeistert.

‚Um 5 Uhr sind doch wir alle noch im Schlaf. Aber er verrichtet noch die Arbeit des Vortages. Dann heute für ihn?‘

Kim Jong Un bemerkte leise, als hätte er seinen Gedanken abgelesen:

„Ich bin von jung auf daran gewöhnt, die ganze Nacht hindurch zu arbeiten. Es ist nun zu einer eingefleischten Lebensgewohnheit geworden.

Mir ist es am besten, mich in der ruhigen Nacht beim Nachdenken zu konzentrieren. Wenn ich die ganze Nacht hindurch nachgedacht und dabei eine Lösung gefunden habe, fühle ich mich wirklich erquickt und verfliegt die angehäufte Müdigkeit im Nu.“

Im Allgemeinen ist es physiologische Forderung des Menschen, tagsüber zu arbeiten und nachts zu schlafen. Deshalb gilt der Schlaf als ein unerlässlicher Prozess dafür, sich von der tagsüber angehäuften Müdigkeit zu erholen und die Lebensenergie für nächsten Tag wiederzuerlangen. Auch die körperlichen Fähigkeiten des Menschen haben ihre Grenzen, und auf die dauernde angespannte Arbeit folgt unbedingt körperliche Müdigkeit. Um diese Müdigkeit zu überwinden, ist die geeignete Ruhe geboten.

Aber bei Kim Jong Un ist jeder Tag nicht einfach als Ausbruch der Willenskraft zu betrachten, sondern eine Aufeinanderfolge von Augenblicken, die er mit übermenschlicher Tatkraft

und Verantwortungsbewusstsein fortsetzt, indem er für das Volk bereitwillig schwere Lasten auf sich nimmt.

Eines Jahres hatte er einen Fischereibetrieb an der Ostküste aufgesucht, der reiche Fangerträge erzielt hatte. Die Begebenheit an jenem Tag besagt, dass bei ihm jeder Tag ungewöhnlich ist.

Das mit Fischen herabstürzende Meerwasser spritzte ihm in die Kleidung, und seine Schuhe wurden im Matsch nass. Aber er lächelte immer wieder voller Zufriedenheit und bemerkte: Als ich einen Bericht über die reichen Fangerträge erhielt, war es schon 2 Uhr vorbei. Aber ich war derart froh, dass Tanzbewegungen mit den Schultern von selbst kamen und ich kaum Schlaf finden konnte.

Irgendwann schüttete er sein Inneres wie folgt aus: Ich habe immer zwei Wünsche. Der eine ist es, so schnell wie möglich ein kommunistisches Idealdorf zu sehen, in dem unser Volk ein beneidenswertes Wohlleben führt, und der andere besteht darin, auszuschlafen. Ich sehne mich sehr nach dem Schlaf.

Vorlesung über die Vaterlandsliebe

Es geschah im April eines Jahres.

Funktionäre warteten im Wartezimmer auf Kim Jong Un, um seine Hinweise zu hören, und unterhielten sich miteinander. Sie brachten ihr Gespräch auf die Erinnerungen an ihre Heimat.

Sie erzählten über die Kinderzeit, in der sie mit ihren Freunden

spielten, die historischen Hinterlassenschaften in ihrer Heimat und die Spezialitäten ihrer Heimat.

Als sie tief in ihre Erzählung versunken waren, trat Kim Jong Un ins Wartezimmer ein. Er fragte freundlich, worüber sie erzählen.

Einer von ihnen antwortete, jeder rühme seine Heimat.

Darauf lachte Kim Jong Un hell. Er setzte sich unbefangen neben die Funktionäre und bemerkte, die Revolutionäre sollen ihre Heimat nicht vergessen. Er fuhr fort:

„Wer seine engere Heimat, wo er geboren wurde und aufgewachsen ist, nicht zu lieben und zu schätzen versteht, kann nicht für das Vaterland unter Einsatz des Lebens kämpfen. Deshalb bezeichnet man die Liebe zur Heimaterde als die Vaterlandsliebe."

Beim Anblick der Funktionäre, die tief in Gedanken versunken waren, hob er hervor, dass unsere Funktionäre das Vaterland lieben und für das Vaterland unter Einsatz des Lebens kämpfen können, erst wenn sie ihren Geburtsort zu lieben verstehen.

Er fügte hinzu: „Ich liebe alle Dörfer unseres Landes und unserer Heimat wie meinen Geburtsort."

Den Funktionären kam es in den Sinn, dass er vor einigen Jahren gesagt hatte: Ich glaube, dass Sie wahre Menschen werden, die mit dem Gefühl der Vaterlandsliebe, jeden Grashalm und jeden Baum auf diesem Boden wie eigenes Fleisch zu schonen und zu lieben und eher das Eigene als das Fremde wertzu-

schätzen, Seele und Enthusiasmus restlos für das Erstarken und Gedeihen unseres Landes und unserer Heimat einsetzen. Als sie alle tief beeindruckt waren, äußerte er: Mir sind unser Land und unsere Heimat am besten. Ich werde zeitlebens als Sohn unseres Landes und unserer Heimat treu dienen.

Spaß bei der Verwirklichung der Revolution

Irgendwann erhielt Kim Jong Un einen Bericht darüber, dass ein Lebensmittelwerk modernisiert wurde.

Dieses Werk ist ein weiteres ausgezeichnetes Bauwerk, in dem Lebensmittel für die Angehörigen der Volksarmee hergestellt werden.

Vor lauter Freude suchte Kim Jong Un das Werk auf, obwohl er für die Staatsangelegenheiten viel beschäftigt war.

Während der Besichtigung der Fabrik lobte er voller Zufriedenheit wiederholt: Bei uns ist ein Werk, das in Hinsicht auf Umfang, Produktionskapazität und Modernisierungsniveau derart ausgezeichnet ist, kaum zu finden. Diese Fabrik ist Vorbild und Standard für die Lebensmittelwerke in unserem Land und eine tolle Fabrik, die in aller Hinsicht vollkommen und mit Fug und Recht vor aller Welt rühmenswert ist.

Als er voller Genugtuung die Werkabteilung für Gewürze besichtigte und aus dem Gebäude austrat, verhielt er plötzlich den Schritt.

Er bat, eine Tüte Sojapaste herzubringen, um sie zu probieren.

Nach einer Weile kostete er die von einem Funktionär angebotene Sojapaste und ließ auch die ihn begleitenden Funktionäre probieren. Dann fragte er:

„Wie schmeckt sie?“

„Sehr gut.“

Darauf entgegnete er: Nein. Die Farbe und der Geschmack der Sojapaste wurden gegenüber früher viel verbessert, aber sie schmeckt noch ein wenig bitterlich.

Dann erkundigte er sich nach dem Verhältnis von Sojabohnen zu Mais und hob hervor, richtige Maßnahmen zur Versorgung mit Rohstoffen und Materialien einzuleiten, die Ausrüstungen besser zu warten und zu bedienen und große Kraft für die Erhöhung der Qualität von Produkten aufzubieten, um die Produktion auf hohem Niveau zu normalisieren.

Vor der Abfahrt nach der Besichtigung der Fabrik äußerte er sich wie folgt:

„Wie werden sich die Eltern, die ihre Kinder auf Posten zur Verteidigung des Vaterlandes schickten, freuen, wenn sie wissen, dass die Volksarmee über solches Werk verfügt? Allein der Gedanke daran rührt mich stark. Man führt doch um solcher Vergnügung willen die Revolution durch. Lasst uns künftig besser arbeiten, um unseren Armeeangehörigen mehr Lebensmittel zu schicken.“

Kim Jong Un wünschte bei der ununterbrochenen Vor-Ort-

Anleitung ohne Rast und Ruh nur Freude und Glück des Volkes und der Angehörigen der Volksarmee und findet Spaß und Wert bei der Verwirklichung der Revolution darin, sich für sie selbstlos einzusetzen.

Freude des Revolutionärs

Am 6. Juni 2014 besuchte Kim Jong Un zum 68. Gründungstag der Kinderorganisation Koreas die Revolutionsschule Mangyongdae.

An diesem Tag besichtigte er die neu gebaute multifunktionale Sporthalle.

Er trat in die Vorhalle ein und lobte, die Sporthalle sei ausgezeichnet gebaut worden. Er sagte voller Freude: „Diese Sporthalle ist Standard der Sporthallen in unserem Land. Sie gefällt mir sehr. Ich bin ganz zufrieden."

Er fuhr hell lächelnd fort: Solche Sporthalle ist nirgends zu finden. Sie ist ein rühmenswerter Bau, den wir in Widerspiegelung des Wunsches des ganzen Volkes errichten ließen. ...

Als er im Januar vor zwei Jahren die Revolutionsschule Mangyongdae aufgesucht hatte, war er auch in der Sporthalle gewesen. Damals betastete er den kalten Fußboden der Sporthalle, die vor Langem gebaut wurde und in der die Raumtemperatur nicht gesichert war, und beschloss, in der Schule eine hervorragende Sporthalle zu bauen.

Er beauftragte ein Konstruktionsorgan damit, die Sporthalle zu konstruieren, und sorgte dafür, dass man in den weltbesten Materialien nachschlagen konnte.

Später begutachtete er den von Konstrukteuren vorgelegten Bauentwurf und wies auf die Unzulänglichkeiten der Konstruktion eingehend hin. So richtete er große Aufmerksamkeit darauf, den Schülern eine ausgezeichnete Sporthalle zur Verfügung zu stellen.

Einmal, zweimal… fünfmal, sechsmal…

So wurde die neunte Konstruktion der Sporthalle endlich von ihm bestätigt.

Nach dem unter seiner sorgfältigen Anleitung vollendeten Bauentwurf wurde die Sporthalle der Revolutionsschule Mangyongdae in einzigartiger Form mit einem Erdgeschoss und zwei Kellergeschossen gebaut.

Beim Rundgang durch die Sporthalle konnte Kim Jong Un immer seine Zufriedenheit nicht unterdrücken. Zu ihm sagte ein verantwortlicher Funktionär der Schule, dass alle Menschen voller Bewunderung meinen, die Sporthalle sehe wie ein oberirdischer und unterirdischer Palast aus.

Kim Jong Un stimmte ihm zu, den Kopf leicht nickend, und bemerkte, nur unsere Partei, die die erhabene Liebe Kim Il Sungs und Kim Jong Ils zur Nachwelt unterstützt, könne solche Sporthalle bauen lassen.

Da erzählte der verantwortliche Funktionär der Schule die

Tatsache, dass die Ausländer, die mal in der Schule gewesen waren, fragten, warum es auf dem Sportplatz keine Sitzplätze gibt. Kurzum hieß es, wie die Selbstkosten gedeckt werden, wenn Sitzplätze fehlen.

Darauf antwortete er, dass dieser Sportplatz nicht für um des Geldverdienens willen, sondern dank der Fürsorge Kim Jong Uns umsonst angelegt werde, damit die Schüler nach Herzenslust spielen können. Die Besucher wunderten sich über alle Maßen und nickten nur.

Kim Jong Un hörte die Erzählung des Funktionärs an und bemerkte hell lächelnd, man solle vor den Ausländern diese Sporthalle offen rühmen. Er beobachtete aufmerksam wieder die Eingangshalle, ob es Unzulänglichkeiten gäbe, und hob hervor, den Schülern alles, wenn auch eines, auf höchstem Niveau zu schaffen.

Dann schaute er sich im Inneren der Sporthalle um und sagte, es sei bei weiterem Anblick toll, und künftig seien alle Sporthallen in dieser Weise zu bauen. Er schätzte nochmals hoch ein: „Die Sporthalle der Revolutionsschule Mangyongdae ist eine mustergültige und rühmenswerte Sporthalle, in der die Absicht der Partei verwirklicht ist.“

Da sagte zu ihm der verantwortliche Funktionär der Revolutionsschule, der aus dieser Schule stammt, dass er vor etwa 40 Jahren die Schule absolvierte und das Bildungsumfeld gegenüber damals hundertfach verbessert wurde.

Darauf erwiderte Kim Jong Un laut lachend: Der Bau eines Bauwerkes ist viel aufwendig, aber wenn es so ausgezeichnet wie gesehen errichtet wurde, lohnt es sich und kann man ungewöhnlichen Stolz und Freude empfinden. Dann fuhr er fort:

„Für die Revolutionäre ist es Freude, mit eigenen Händen die Reichtümer des Vaterlandes für alle Zeiten einen nach dem anderen zu schaffen und zu vermehren.

Eben um dieser Vergnügung willen setzen sie sich für die Revolution ein und widmen dem Kampf zur Vermehrung der Reichtümer des Vaterlandes ihre Klugheit und Leidenschaft restlos.“

Wertvolle Reichtümer

Es war im Oktober 2019. Eines Tages suchte Kim Jong Un die Baustelle für eine Gewächshausfarm im Gebiet Jungphyong auf. Während der Besichtigung der von Armeeangehörigen gebauten kulturellen Wohnhäuser verhielt er vor dem Eingang eines Wohnhauses seine Schritte.

Beim Anblick des Äußeren des Wohnhauses bemerkte er mit strahlendem Gesicht, dass die Wohnhäuser sehr schön aussehen. Dann fragte er, wie viel Formen sie haben.

Er hörte die Antwort und freute sich sehr über die schönen Formen der Wohnhäuser. Die zwei- und dreistöckigen Wohnhäuser weisen einzigartige und verschiedene schöne Formen auf,

weshalb ihr Anblick die Betrachter froh stimmt.

Nach einer kurzen Weile trat Kim Jong Un in die Wohnung Nr. 1 im Erdgeschoss ein und besichtigte das Innere, darunter auch Badezimmer und Küche. Im Wohnzimmer blickte er sich nach allen Seiten um und lobte, die Decke sei einwandfrei gestaltet.

Auch die anwesenden Funktionäre wendeten keinen Blick von der Decke. Denn sie wies ein sehr hohes Niveau auf. Alle unterdrückten nicht ihre Bewunderung, indem sie meinten, es würde auch die Berufsverputzer erstaunen.

Ihnen stimmte Kim Jong Un hell lachend bei:

„Ja, genau. Die Wohnung ist ausgezeichnet. Die Einwohner werden sich wirklich freuen. Wenn die Beschäftigten der Gewächshausfarm solche schönen Wohnungen beziehen, wird das Lied ‚Wir brauchen niemanden in der Welt zu beneiden' von selbst erklingen.

Unsere Soldaten erfüllten meinen weiteren Wunsch. Sie haben sich wirklich viel Mühe gegeben."

Auf sein Lob erwiderte der Kommandeur der Truppe voller Begeisterung:

„Während der diesmaligen Bauarbeiten wurden ihre Baufertigkeiten viel erhöht."

Kim Jong Un sagte, dass die Armeeangehörigen in diesem Prozess ideologisch gestählt werden und die Arbeiten erlernen, und stimmte der stolzerfüllten Erzählung des Kommandeurs der

Truppe bei. Beim erneuten Anblick des Inneren des Wohnzimmers fuhr er fort:

„Unsere Soldaten sind sehr lobenswert. Sie haben sich wirklich große Mühe gegeben.

Teilen Sie bitte ihnen unbedingt mit, dass ich heute bei der Besichtigung von Wohnungen sehr zufrieden war."

Zu ihm sagten die Kommandeure der Truppe „Vielen Dank!"

Als er aus der ersten Wohnung austrat und in die Wohnung Nr. 2 eintrat, sagte der Truppenführer, dass diese Wohnungen von Soldaten einer Einheit zum ersten Mal gebaut wurden.

Darauf meinte er, die Gewächshausfarm Jungphyong, die Baumschule und die ländlichen kulturellen Wohnhäuser seien deshalb wertvollere Reichtümer, weil sie von unseren Armeeangehörigen geschaffen wurden.

In der Tat hatten sie keine Erfahrung im Bauwesen. Weil sie zum ersten Mal Wohnhäuser errichteten, waren die Kommandeure der Truppen sehr besorgt, ob die Wohnhäuser so gut wie die von Fachleuten Gebauten bewertet werden könnten.

Kim Jong Un blickte sie an und bat, den Soldaten auszurichten, dass er als Oberster Befehlshaber ihre Vaterlandsliebe hoch gewürdigt hat. Dann ging er zum Rastplatz vor dem Eingang, wobei er sich begeistert äußerte:

„Heute bin ich wirklich in Laune. Wie schön ist, dass hierzulande, wo es nur staubte, eine große Gewächshausfarm ausgezeichnet errichtet wird!"

2. Damit man die Vaterlandsliebe bewahrt

Rote Äpfel von Kosan

Es war im Herbst eines Jahres, in dem alle Arten von Getreide und Obst auf den Feldern und in Bergen reiften.

Eines Tages suchte Kim Jong Un das Obstbaukombinat Kosan auf.

Er hörte, dass das Kombinat reiche Erträge an Obst erzielte und so nun möglich wurde, die Bevölkerung mit mehr schmackhaftem Obst zu versorgen. Vor lauter Freude verschob er alle anderen Angelegenheiten und fuhr sofort her.

Er drückte an jedem Ort seine Zufriedenheit aus und brachte größte Anerkennung entgegen. Dann sagte er zu anwesenden Funktionären, bei der Rückkehr nach Pyongyang werde er die Nachricht über reiche Erträge im Obstbaukombinat Kosan im ganzen Land vorstellen und propagieren lassen.

Da sagte ein verantwortlicher Funktionär des Kombinats

voller Stolz, dass auf vielen Gärten das Produktionsziel von 50 Tonnen pro Hektar erreicht wurde.

Darauf fragte Kim Jong Un, ob es wahr sei, und schritt mit den Worten „Gehen wir schnell!“ an der Spitze voran.

Nach einer Weile kam er an einem Garten an. Beim Anblick der Apfelbäume meinte er voller Genugtuung, jeder Zweig trage wirklich viele reife Äpfel.

Dann trat er an eine mit eben gepflückten Äpfeln vollgefüllte Transportkiste heran und nahm einen großen Apfel in die Hand und bemerkte:

„Alle Äpfel sind groß und appetitlich. Sie sind so sehr rot, dass sie rot gefärbt zu sein scheinen.“

Er lachte hell und trat mit weiten Schritten in den Garten ein.

Er berührte vollreife Äpfel einen nach dem anderen und sprach freudig vor sich hin, es sei wirklich schön und wie sie so rot ausgereift seien.

Als er lange keinen Blick von Äpfeln wendete, sagte ein Funktionär des Kombinats zu ihm: Die Belegschaft unseres Kombinats hat die Äpfel noch nicht geerntet und jeden Apfelbaum sorgfältig gepflegt, um Ihnen diese schöne Landschaft zu zeigen, wenn Sie kommen.

Kim Jong Un betrachtete eine gute Weile die an jedem Zweig hängenden roten Äpfel mit freundlichem Blick und sagte mit bewegtem Ton:

„Die Funktionäre und die Belegschaft des Obstbau-

kombinats Kosan sollen von der Apfelblüte bis heute, wo die Früchte ausreiften, den Tag, an dem ich kommen werde, sehnlichst erwartet und die Apfelbäume sorgfältig gepflegt haben. Dank ihrer Loyalität und ihres patriotischen Enthusiasmus scheinen die Äpfel noch röter ausgereift zu sein."

Bedeutung seiner hohen Würdigung

Es trug sich Mitte Mai 2013 zu. Eines Tages inspizierte Kim Jong Un eine Truppe der Volksarmee.

Er nahm die militärische Ehrenbezeigung des Truppenkommandeurs entgegen und sagte hell lächelnd, als ob er seine Ermüdung aus langer Fahrt vergessen hätte:

„Beim Anblick der üppigen Wälder in umliegenden Bergen und des mit Bäumen bewachsenen Geländes bin ich in guter Laune. Weil das Truppengelände richtig aufgeforstet und begrünt ist, herrscht frische Luft."

Das Herz des Truppenkommandeurs hüpfte vor Erregung.

Früher, als er in einer anderen Truppe tätig gewesen war, hatte er die anerkennenden Hinweise Kim Jong Ils erhalten, weil das Truppengelände und die umliegenden Berge mit vielen Bäumen bepflanzt waren. Aber heute bekam er ein unverdientes Lob von Kim Jong Un. Nun kam es ihm vor, als wäre ihm allein alles Glück in der Welt zugekommen.

Mit zufriedenem Blick auf ihn bemerkte Kim Jong Un

voller Genugtuung: Bei der Anfahrt zur Truppe glaubte ich, dass es nicht wenige trostlose Stellen geben würde, weil der Kommandostab unlängst entstand. Aber die Truppe scheint gar nicht neu organisiert worden zu sein.

Auf dem Sportplatz ließ er sich mit den Offizieren und Soldaten der Truppe zum Andenken fotografieren. Beim Anblick des mit grünem Rasen bedeckten Sportplatzes meinte er, es sei gut, dass er einen schönen Anblick bietet und es nicht staubt.

Seine anerkennenden Bemerkungen wurden beim Rundgang durch die Truppe ununterbrochen fortgesetzt.

Er betrachtete den Kommandostab und sagte: Die Truppe wurde neu organisiert, aber sie hat wirklich Großes geleistet. Da viele Bäume gepflanzt sind, ist das Gelände mit üppigem Grün bedeckt und es herrscht reine Luft. So fühle ich mich wirklich erfrischend und sehr angenehm.

Da kam es den Kommandeuren der Truppe in den Sinn, dass er im März vor einem Jahr eine Truppe aufgesucht, zusammen mit Funktionären persönlich mitgebrachte Koreanische Fichte und Magnolie angepflanzt und den Anwesenden die Methode der Baumanpflanzung ausführlich beigebracht hatte.

Er ist solche Persönlichkeit. So sagte er auf die groß gewachsenen Bäume beiderseits der Straße zeigend: Sehen Sie mal! Wie schön ist es, dass viele Bäume angepflanzt sind! Auf dem Weg zu einer Kompanie sprach er frohgestimmt wie ein Gedicht rezitierend: „Wenn ich auf dem mit grünen Bäumen bewachsenen

Gelände gehe, fällt mir von selbst der Vers eines Liedtextes ‚mein schönes Land mit herrlichen Bergen und klaren Gewässern'."

Das ist nicht alles.

Er erkannte angesichts der Hecke vor der Kaserne einer Kompanie die eigenverantwortliche Arbeitsweise der Soldaten und würdigte nochmals die Kommandeure der Truppe hoch: Mein Besuch in dieser Truppe lohnt sich. Ich möchte die Truppe nicht verlassen und hier weiter bleiben. Die Truppe gefällt mir.

Die Sportlern anerzogene patriotische Gesinnung

Eines Tages rief Kim Jong Un jene Sportlerinnen und Sportler, die bei damaligen internationalen Wettkämpfen dem Vaterland Ehre machten, zu sich.

Mit hell strahlendem Gesicht gratulierte er Sportlern und Trainern zu ihren Erfolgen in Wettkämpfen und lobte sie hoch, sie alle seien Stolz unseres Vaterlandes und Volkes. Mit vertrauensvollem Blick schaute er sie an und fragte sie:

„Woran denken Sie vor einem Wettkampf?"

Auf seine Frage erinnerten sie sich gleichzeitig an die Augenblicke vor den Wettkämpfen.

Die angespannte Atmosphäre beim Nachsinnen über den taktischen Plan für die unbedingte Überwältigung von gegnerischen Teams und die Augenblicke, in denen ein schweres Druckgefühl

das Herz drückte…

Jedes Mal nahmen sie mit dem Gedanken, dass das Vaterland und der verehrte Genosse Kim Jong Un ihre Wettkämpfe verfolgen, tausendfache Kraft und Mut zusammen.

In Widerspiegelung ihrer Meinungen antwortete ein Cheftrainer höflich: Wir haben gedacht, dass Sie, verehrter Genosse Kim Jong Un, unsere Wettkämpfe sehen.

Kim Jong Un hörte seine Antwort, schaute sich nach den Sportlern und Trainern um und sagte zu ihnen:

Was tragen Sie an der Brust? Das ist eben die Flagge unserer Republik. Sie müssen mit dem Willen, die Flagge der Republik zu verteidigen und unserem Vaterland Ehre zu machen, einen Wettkampf durchführen.

Er äußerte den vom erhabenen Gefühl erfüllten Sportlern und Trainern sein innerstes Herz, er habe während des Wettkampfes an sie gedacht und auf die Nachricht des Wettkampfes gewartet.

Er fuhr fort: In der Tat habe ich in der Nähe der Piste des Pyongyanger Internationalen Flughafens unsere Sportler und Trainer im Stillen verabschiedet und innerlich gewünscht, dass Sie mit guten Erfolgen zurückkehren mögen. Auch unsere Bürger und Armeeangehörigen müssten wohl in gleicher Stimmung wie ich gewesen sein.

In diesem Augenblick waren die Sportler und Trainer ganz erstaunt.

Wie konnten sie wissen, dass er an der Piste des Flughafens

sie verabschiedete, als sie in der in die Luft fliegenden Maschine aufgeregt waren.

An diesem Tag bemerkte er: Unsere Sportler konnten Wettkämpfe gewinnen und auf das ehrenvolle Siegerpodest steigen, was ein gebührendes Ergebnis dessen ist, dass sie mit dem Selbstbewusstsein, dass die Höhe des Podestes eben die des Vaterlandes ist, in gewöhnlichen Zeiten schwitzend fleißig übten. Er würdigte die Gewinner von Goldmedaillen und Trainer hoch und ließ sie mit hohen Auszeichnungen ehren.

Unbemerkt verging die Zeit wie im Fluge, und es war nun an der Zeit, sich von ihm zu trennen.

Als sie die Trennung bedauerten, drückte er ihnen allen wieder die Hand und betonte:

Ich bin fest davon überzeugt, dass sich die zuverlässigen Sportler unserer Partei mit aller Hingabe dafür einsetzen, in Zukunft noch größere Siege zu erreichen, und dadurch bei allen internationalen Wettkämpfen um die Asien- und Weltmeisterschaft die Würde und das Ansehen von Kim Il Sungs Nation und Kim Jong Ils Korea vor aller Welt demonstrieren werden.

Als einen Patrioten bezeichnend

Es trug sich im Oktober 2020 zu. Eines Tages suchte Kim Jong Un ein im Wiederaufbau befindliches Katastrophengebiet im Kreis Kimhwa auf.

Der umgestaltete Kreis Kimhwa, wo die Spuren der Naturkatastrophen nur in etwa 40 Tagen beseitigt wurden, bot wirklich einen außergewöhnlichen Anblick.

Kim Jong Un wendete eine Weile keinen Blick von dem bis zur Unkenntlichkeit umgestalteten Erscheinungsbild des Kreises. Er fragte wiederholt, ob sich die Kreiseinwohner freuen. Dann sagte er: Wenn sie alle froh sind, wünsche ich nichts mehr. Wenn die Bevölkerung die unzeitgemäße Rückständigkeit abschütteln und in kulturellen Wohnhäusern, die zu der von unserer Partei konzipierten idealen zivilisierten Gesellschaft passen, ein glückliches Leben zurückgewinnen wird, dann ist doch unser Kampf so freudig und sinnvoll.

Er besuchte auch die Baustelle von Wohnhäusern im Hauptort der Gemeinde Choso.

Er betrachtete die Ansicht des am Bergfuße ordentlich angeordneten Dorfes, das wie eine Paradekolonne auf sein attraktives Erscheinungsbild stolz ist, und sagte befriedigt:

„Es lohnt sich, Wohnhäuser neu gebaut zu haben. Sie unterscheiden sich von den Wohnhäusern in der Kreisstadt völlig.“

Alle anwesenden Funktionäre folgten seinem Blick und wunderten sich maßlos über den besonderen Anblick des außergewöhnlich umgestalteten Bauerndorfes.

Da sagte einer von ihnen frohgemut zu ihm, das Hauptdorf der Gemeinde Choso befinde sich im schönen Ort am Bergfuße.

Auf seine Worte schaute sich Kim Jong Un wieder nach dem

Dorf um und bemerkte, es gebe im Berg hinter dem Dorf keine Bäume.

Darauf spürten alle Funktionäre Gewissensbisse und standen schuldbewusst da. Er zeigte auf den Berg vor dem Dorf und sagte hell lächelnd, aber auf dem Berg dort seien Bäume.

Im Unterschied vom Berg hinter dem Dorf war im Berg vor dem Dorf ein üppiger Wald von grünen Zirbelkiefern, die Jahrzehnte alt zu sein scheinen.

Beim Anblick des Waldes blieb Kim Jong Un lange stehen, wobei seine Augen vor Freude strahlten. Er fragte, wer die Zirbelkiefern anpflanzte und wie viel Jahre seit der Anpflanzung vergingen.

Darauf antwortete ein Funktionär, dass ein verantwortlicher Funktionär des Kreisparteikomitees vor etwa 40 Jahren zusammen mit Kreisbewohnern die Bäume angepflanzt hatte.

Kim Jong Un betrachtete eine gute Weile mit zufriedenem Blick den mit Zirbelkiefern bewaldeten Berg vor dem Dorf und meinte:

Der Verantwortliche Sekretär des Kreisparteikomitees Kimhwa vor etwa 40 Jahren soll unter Mobilisierung von Kreiseinwohnern viele Zirbelkiefern auf dem Berg vor dem Dorf angepflanzt haben. Er leistete eine lohnende Arbeit. …

Jener genannte Funktionär hatte vor etwa 40 Jahren zusammen mit Kreisbewohnern unfruchtbaren Boden fruchtbar gemacht, unbrauchbare Bäume abgeholzt und den Berg mit aller

Sorgfalt gepflegt. Er hatte sich einen künftigen üppigen Wald von Zirbelkiefern ausgemalt und an der Spitze der Bevölkerung fast täglich mit aller Herzlichkeit die Bäume gepflegt, egal, ob er von anderen anerkannt wird oder nicht. So wurde der Wald von Jahr zu Jahr immer üppiger und auch seine Fläche von Tag zu Tag erweitert und nun zu einem Reichtum des Landes, auf den der ganze Kreis stolz ist.

Kim Jong Un wendete keinen Blick vom Berg, der mit dem Wald von grünen Zirbelkiefern malerisch schön aussah. Er sah sich nach den Funktionären um und bemerkte:

„Der große Heerführer Kim Jong Il sagte, solcher Funktionär sei ein Patriot.“

Er schätzte den verantwortlichen Funktionär des Kreisparteikomitees vor 40 Jahren, der zur Schaffung des Waldes von Zirbelkiefern beitrug, als Patrioten hoch ein.

Jener Funktionär starb zwar vor Jahrzehnten, aber er erstrahlt nun nicht nur als ein hervorragender Patriot, auf den der Kreis Kimhwa stolz ist, in der Entwicklungsgeschichte des Kreises, sondern genießt auch mit gefallenen Patrioten des Bezirks Kangwon ewiges Leben.

3. Warmherzige Liebe

Von der Liebe zeugende Erinnerungsfotos

Es geschah nach einem Wettkampf der Panzersoldaten, der die Kampfkraft und Tapferkeit der Volksarmee demonstrierte.

Kim Jong Un gratulierte den Soldaten zu ihren Erfolgen und erklärte sich dazu bereit, sich mit ihnen zum Andenken fotografieren zu lassen, weil sie sich um den Wettbewerb sehr bemüht haben.

Sie alle eilten um die Wette zu ihm und drängten sich, um möglichst in seiner Nähe zu stehen. Sogar auf dem Panzerturm wetteiferten manche um den besten Platz.

Ein ungewöhnlich kleiner Soldat war so ärgerlich, dass er den Tränen nahe war. Auch er strengte sich sehr an, um dicht an Kim Jong Un heranzutreten, aber er konnte den großwüchsigen Soldaten nicht gewachsen sein.

Kim Jong Un erkundigte sich danach, ob die Gewinner des

Wettkampfes in eigenen Stellen stehen, und reihte sich in sie ein.

Jener Kleine wurde ungeduldig und stellte sich zwischen den Schultern der in der vorderen Reihe Stehenden auf die Zehenspitzen. Aber er wurde immer ungeduldiger, weil er befürchtete, dass sein Gesicht vom Objektiv des Fotoapparates nicht aufgenommen werden würde.

Da drehte sich Kim Jong Un plötzlich um.

„Gibt es niemanden, dessen Gesicht vom Vordermann verdeckt wird?“

„Ja, hier ich!“ So schrie jener Soldat vor lauter Freude. Aber es erklang nur in seinem Innersten.

Kim Jong Un schaute sich nach den hinter sich stehenden Soldaten um, erblickte einen anderen Soldaten und sagte zu ihm: „Kommen Sie nach vorn, weil Ihr Gesicht wegen des kleinen Wuchses verdeckt werden muss.“ So ließ er ihn in die erste Reihe vortreten.

Jener erwähnte Soldat blickte voller Neid auf seinen Kameraden, und da traf ihn der Blick von Kim Jong Un, der die hinten stehenden Soldaten durchsah.

„Sie können wegen des kleinen Wuchses nicht nach vorn sehen, nicht wahr?“

Auf seine sorgenvolle Stimme erstarrte der Soldat. Es war ihm wie ein Traum.

Erst als Kim Jong Un liebevoll seine Hand nahm und ihn

neben sich stellte, erkannte er, dass es kein Traum, sondern Wirklichkeit war.

Kim Jong Un hielt seine Hand fest. Jener Soldat sah mit hellem Lächeln den Fotoapparat an.

Da blitzte das Licht auf, als ob dieser Augenblick abgewartet worden wäre.

Bis vor Kurzem schämte sich jener Soldat für seine Kleinheit sehr. Aber diese kleine Körpergröße wurde im Zeitpunkt des Ruhmes zum größten Anliegen von Kim Jong Un und stellte ihn auf den Gipfel des Glückes.

Es geschah, als sich Kim Jong Un nach der Vor-Ort-Anleitung des Mineralwasserbetriebes Kangso mit Arbeitern zum Andenken fotografieren ließ.

Auch damals erblickte er vor der Fotoaufnahme eine kleine Arbeiterin, die neben ihm stand, und sorgte sich, dass ihr Gesicht verdeckt werden könnte.

Er erriet fürsorglich das Gefühl der Arbeiterin, die befürchtete, dass ihr Gesicht nicht richtig aufgenommen werden würde. Als genügte es ihm nicht, fragte er den Kameramann, ob alle sichtbar seien. Er hörte die Antwort, dass alle Gesichter zu sehen seien, wenn sich die in der ersten Reihe Stehenden setzen, und forderte diese zum Sitzen auf, damit die Gesichter der hinten Stehenden sichtbar sind. Die Arbeiter, die vor Bedauern beinahe geweint hätten, wurden hell lächelnd neben Kim Jong Un zum Andenken fotografiert.

Solche Begebenheiten sind zahlreich anzuführen.

Einst kehrte er unterwegs zurück, um sich mit diensthabenden Soldatinnen zum Andenken fotografieren zu lassen. Er ließ sich mal mit der Frau des Direktors eines Betriebes, die wegen der Krankheit nicht ausgehen konnte, mal mit einer ehemaligen Kompaniepolitinstrukteurin, die der Fotoaufnahme ferngeblieben war, und mal mit einer Tischtennisspielerin, die dem Vaterland Ehre machte, fotografieren. Auch diese Erinnerungsfotos zeugen von seiner warmherzigen Liebe.

Zwei begeisterte Kommandeure

Es geschah, als Kim Jong Un eine Truppe der Volksarmee aufsuchte.

Vor Freude darüber, ihn in ihrer Truppe zu sehen, umarmten sich die Kommandeure und Soldaten der Truppe einander und wussten weder aus noch ein.

Aber zu diesem Zeitpunkt waren ein Kompanieführer und -politinstrukteur einer Einheit nicht da.

‚Ausgerechnet zur Zeit, wo der verehrte Oberste Befehlshaber unsere Truppe besucht, müssen wir krank sein…‘

Sie beide machten sich so Vorwürfe und sahen allein wie geistesabwesend aus dem Fenster.

Da erklang aus dem Fenster die erregte Stimme eines Kommandeurs, der aus der Ferne eilig angelaufen kam:

„Genossen! Der verehrte Oberste Befehlshaber ruft Sie zu sich.“

„Was? Wirklich?“

Sie trauten ihren eigenen Ohren nicht, als hätten sie sich verhört. Sie liefen hastig nach draußen.

Als sie einige Schritte liefen, ging ihnen der Gedanke durch den Kopf:

‚Sind wir bei Sinnen? Wie können wir als Kranke vor dem verehrten Obersten Befehlshaber erscheinen?‘

Beide Kommandeure blieben wie angenagelt stehen.

Da erzählte jener Kommandeur ihnen, sie an den Händen ziehend:

Als Kim Jong Un nach dem Rundgang durch das Kommando der Truppe in die Kaserne einer Einheit eintrat, richtete er seine Blicke auf die Funktionäre, als wollte er fragen, warum der Kompanieführer und der Kompaniepolitinstrukteur nicht zu sehen sind.

Der Kommandeur der Truppe zögerte ein Weilchen und antwortete wahrheitsgetreu, sie seien erkältet.

Darauf erklärte sich Kim Jong Un bereit dazu, sich mit ihnen zu treffen, und bemerkte:

„Die Kommandeure der Kompanie werden wohl bedauerlich finden, wenn ich als Oberster Befehlshaber zurückkehre, ohne mich mit ihnen zu treffen.“

An den Ohren der anwesenden Funktionäre klang seine Stimme wieder:

„Sie sollen erkältet sein, aber ich muss mich mit ihnen treffen, wenn auch sie nicht eine Erkältung haben, sondern schwerkrank sein sollten.“

Beide Kommandeure kamen zu ihm angerannt, unterdrückten ihre Erregung mit Mühe und salutierten vor ihm höflich.

Er erwiderte ihren Gruß hell lächelnd:

„Es freut mich, den Kompanieführer und den Kompaniepolitinstrukteur zu sehen. Ich habe Sie zu mir gerufen, um mit Ihnen die Kompanie zu besichtigen.“

In diesem Augenblick riefen sie beide voller Begeisterung „Genosse verehrter Oberster Befehlshaber!“ und drückten ihre Gesichter an seine Brust.

Er klopfte ihnen auf die Schulter und sagte freundlich: Sie sollen sich erkältet haben, aber künftig müssen Sie auf Ihre Gesundheit besser achten.

Hell lächelnd, machte er mit ihnen einen Rundgang durch die Kompanie.

Um die tief schlafenden Soldaten nicht zu stören

Es geschah im Vorfrühling eines Jahres. Es war nach Mitternacht. Obwohl es Frühling war, war das Wetter wegen der Spätkälte sehr kalt. Bis zum Tagesanbruch musste noch viel Zeit vergehen. Eben zu jener Zeit suchte Kim Jong Un eine Truppe der Volksarmee auf.

Weil alle Soldaten in tiefem Schlaf lagen, herrschte in der Truppe nur die Stille.

Vor großer Freude darüber, Kim Jong Un in ihrer Truppe zu begrüßen, waren die Kommandeure der Truppe ganz außer sich. Sie dachten, ob man die Soldaten wecken soll.

Denn sie wussten gut, dass sich Kim Jong Un bei Besuch von Truppen der Volksarmee zuerst mit Soldaten treffen will.

Sich nach den Kommandeuren umsehend, sagte er leise:

„Weil es tiefe Nacht ist, kann ich mich nicht mit den Soldaten treffen, aber ich scheine mich nur dann beruhigt zu fühlen, erst wenn ich sie schlafen sehe."

Er fragte, wo sie schlafen, und ging dorthin.

Nach einer Weile trat er ins Schlafzimmer eines Zuges ein, und dort lagen die Soldaten in tiefem Schlaf.

Ein Soldat schlief mit ausgestreckten Gliedern, als wäre er auf der wärmsten Stelle des Geburtshauses. Ein anderer Soldat warf vielleicht wegen der Hitze die Wolldecke ab. Ein Soldat schnarchte sorglos mit einem auf dem Bauch eines anderen Soldaten gelegten Bein. …

Kim Jong Un betrachtete voller Zufriedenheit die Soldaten wiederholt und bemerkte voller Freude: Sie schlafen vielleicht deshalb gut, weil das Schlafzimmer warm ist. Dann war er darüber besorgt, ob in der Morgenfrühe die Temperatur des Schlafzimmers sinken würde, und schätzte sie eine gute Weile ab.

Kim Jong Un fragte den Truppenführer, ob es andere Schlafzimmer gibt. Auf seine bejahende Antwort sagte Kim Jong Un, er möchte sie besuchen, und ging an der Spitze dorthin.

Die Funktionäre folgten ihm. Als er vor der Tür eines anderen Schlafzimmers angelangte, ermahnte er sie zur Ruhe, weil die Soldaten in Schlaf lagen.

So setzten sie ihm nach leise Schritt vor Schritt.

Er trat ins Schlafzimmer ein und betrachtete wieder lange die Soldaten in tiefem Schlaf.

Warme Luft, rosige Gesichter der Soldaten, ein sich im Schlaf hin und her werfender Soldat, ein im Traum lächelnder Soldat…

Kim Jong Un bemerkte mit hellem Lächeln, er rieche erst nach langer Zeit den Schweiß der Soldaten.

Im Schlafzimmer, wo die Stille herrschte, waren nur gleichmäßige Atemgeräusche und das Ticken der Uhr zu hören.

Kim Jong Un forderte die Funktionäre dazu auf, schnell auszugehen, weil die Soldaten aus dem Schlaf erwachen könnten, und setzte seine Schritte vorsichtig.

Er trat aus dem Schlafzimmer aus und sagte, sich nach den Funktionären umblickend:

Beim Anblick der ruhig schlafenden Soldaten scheint die angehäufte Müdigkeit zu verfliegen.

An diesem Tag besichtigte er verschiedene Orte der Truppe, kümmerte sich dabei um das Leben der Soldaten und verließ die Truppe, bevor sie aufwachten.

Geschichte über Vergünstigungsmaßnahmen

Der Landwirtschaftsbetrieb Sinjang im Kreis Yonsa, der sich in der abgelegenen Gebirgsgegend im Norden befindet, ist nicht groß. Deshalb war er früher meist unbekannt. Aber er wird oft von vielen Menschen zur Sprache gebracht und weckt unvergessliche Erinnerungen.

Welche Geschichte gibt es hier?

Es war Ende Dezember 2021.

Auf der 4. Plenartagung des ZK der Partei der Arbeit Koreas (PdAK) in der VIII. Wahlperiode wurden als ein Kettenglied von wichtigen Maßnahmen für die Verstärkung der wirtschaftlichen Grundlage der Landwirtschaftsbetriebe Vergünstigungsmaßnahmen dazu getroffen, die genossenschaftlichen Landwirtschaftsbetriebe (damals) von der Rückzahlung von großen Summen Darlehen zu befreien, die sie noch nicht an den Staat zurückzahlen konnten.

Die Werktätigen der Landwirtschaft des ganzen Landes und das gesamte Volk hörten die Nachricht über die wichtigen Maßnahmen, die der Staat trotz gewaltiger Schäden traf, um den Dörfern günstige finanziell-materielle Bedingungen zu schaffen, und waren mit dem Elan erfüllt, neue Sprünge in der Agrarproduktion zu vollbringen.

Aber damals konnten sich die Funktionäre und Bauern des Landwirtschaftsbetriebes Sinjang des Bedauerns nicht enthalten.

Denn sie hatten schon einige Tage vor der Veröffentlichung der Vergünstigungsmaßnahmen alle Darlehen an den Staat zurückgezahlt.

Manche Bauern klagten, dass sie nicht Vergünstigungen genießen können, die den anderen zuteilwerden, und sorgten sich, wann der Landwirtschaftsbetrieb seinen Rücken aufrichten kann.

Ihre Stimmen beschwerten vorübergehend die Herzen von Funktionären des Landwirtschaftsbetriebs.

Aber sie dachten nicht sogar im Traum daran, welche großmütige und liebevolle Fürsorge ihnen zugewendet wird.

Es war einige Tage nach der 4. Plenartagung des ZK der Partei in der VIII. Wahlperiode.

Auf einer Zusammenkunft mit Funktionären sagte Kim Jong Un, auf der 4. Plenartagung des ZK der Partei in der VIII. Wahlperiode seien die Vergünstigungsmaßnahmen getroffen worden, um den Landwirtschaftsbetrieben die Rückzahlung aller Darlehen zu erlassen, die sie vom Staat aufnahmen und noch nicht an den Staat zurückzahlen konnten. Man solle die Gelder zurückgeben, die einige Tage vor der Einleitung dieser Maßnahmen zurückgezahlt wurden.

Er fuhr fort: Der Landwirtschaftsbetrieb Sinjang im Kreis Yonsa im Bezirk Nord-Hamgyong bedauert sehr, dass er alle verfügbaren Gelder gesammelt und am 24. Dezember des vergangenen Jahres Darlehen zurückgezahlt hat. Man muss ihm

diese Gelder zurückgeben.

An diesem Tag wollte in allen Häusern das Licht bis in die späte Nacht nicht erlöschen.

Die Einwohner dachten daran, dass ihr Landwirtschaftsbetrieb im Herzen Kim Jong Uns bleibt, der für zahlreiche große und kleine Staatsangelegenheiten zu sorgen hat. Sie waren ihm dafür dankbar, dass er sich um den Haushalt des unbekannten Landwirtschaftsbetriebs, der von Pyongyang weit entfernt ist, gründlich kümmert. Sie waren willens, den Ackerbau noch besser zu betreiben und sich für seine Fürsorge zu revanchieren. …

Die Nacht des Gebirgsdorfes vertiefte sich unmerklich. Aber verschiedene Gedanken beschäftigten immerfort die Einwohner in der Gemeinde Sinjang, sodass sie nicht einschlafen konnten.

Danach widmeten sich die Funktionäre und Werktätigen der Landwirtschaft des Landwirtschaftsbetriebs Sinjang mit festem Entschluss wie ein Mann dem Ackerbau und erzielten reiche Erträge.

Diese Geschichte trug sich nicht nur in der Gemeinde Sinjang zu.

Dank der Vergünstigungsmaßnahmen bekamen Hunderte Landwirtschaftsbetriebe des ganzen Landes die zurückgezahlten Gelder zurück.

Ein Tischtennisspieler erfüllt seinen Wunsch

Es war im Mai eines Jahres.

Ein Tischtennisspieler zeigte Kim Jong Un sein Spiel.

Nach dem Ende des Wettkampfes rief Kim Jong Un ihn zu sich.

Er lief hastig zu Kim Jong Un und grüßte ihn höflich.

Kim Jong Un sah ihn freundlich an und fragte ihn nach seinem Alter.

Er hörte seine Antwort und fragte ihn erneut, ob ihm das Leben im Sportklub nicht schwerfalle.

„Mir ist es nun nicht anstrengend."

Auf seine lebhafte Antwort fuhr er fort:

„Ihr Anblick erinnert mich an das gütige Antlitz Kim Il Sungs, der sich mit Pak Yong Sun, Tischtenniskönigin der Welt, Arm in Arm hell lächelnd zum Andenken fotografieren ließ."

Pak Yong Sun war Mutter jenes Tischtennisspielers.

Sie hatte den Wettkampf bis zum letzten Punkt verantwortungsbewusst durchgeführt, ohne die Hoffnung aufzugeben, und wurde die Tischtenniskönigin der Welt.

Als sie im Dameneinzel bei den 33. Tischtennis-Weltmeisterschaften die berühmten Spielerinnen verschiedener Länder besiegt und die Weltmeisterschaft gewonnen hatte, war sie 19 Jahre alt gewesen. Die ganze Welt geizte nicht mit Lob für die koreanische Tischtenniskönigin.

Das WM-Vorbereitungskomitee der ITTF hatte ihr den Titel der Welttischtenniskönigin, die Krone und die Schleife Königs, welche in der Geschichte der Tischtennis-Weltmeisterschaften beispiellos waren, sowie den Siegerpokal verliehen.

Da sie wirklich brav und lobenswert war, trafen sich Kim Il Sung und Kim Jong Il mit ihr und würdigten sie als die Sportheldin, die vor aller Welt dem Vaterland Ehre machte. Sie ließen sich mit ihr zum Andenken fotografieren und machten ihr Geschenke.

Eben das wurde die Triebkraft, sodass sie bei den 34. Tischtennis-Weltmeisterschaften im Dameneinzel wieder den ersten Platz belegte und so die zweifache Weltmeisterin im Tischtennis wurde.

Auch danach errang sie bei vielen internationalen Wettkämpfen den Sieg. Kim Il Sung und Kim Jong Il hievten sie aufs Podest der Ehre, damit man sie beneidete.

Der Sohn von Pak Yong Sun senkte den Kopf, weil ihm die Worte voller Begeisterung in der Kehle stecken blieben.

Kim Jong Un schaute ihn an und sagte, weil es ihm schwer ums Herz war:

„Sie ist wirklich zu früh von uns gegangen. Es ist zu schade um ihren Tod.

In Ansehung ihrer Verdienste um die Entwicklung des Leistungssports des Landes müssen wir uns um Se Hyok kümmern.“

Dem Tischtennisspieler traten Tränen in die Augen.

Er hatte mit zwei Jahren seine Mutter verloren. Deshalb sehnte er sich wie niemand sonst nach Mutterliebe.

Bis er sich beruhigte, wartete Kim Jong Un lange ab.

Dann fragte er aus Sorge um seine Zukunft: Was möchten Sie künftig tun? Sagen Sie mir bitte ohne Zögern Ihren Wunsch!

Der Sportler sprach frei und ungezwungen seinen Traum und seine Hoffnung.

Kim Jong Un erfüllte seinen wertvollen Traum und Wunsch…

Man erfuhr davon und sagte, er habe seiner berühmten Mutter viel zu verdanken.

Aber man hörte die Worte des Betreffenden und war noch tiefer davon beeindruckt.

„Es ist nicht meiner Mutter zu danken. Wenn sie auch noch am Leben bleiben sollte, würde sie meinen Traum und Wunsch nicht erfüllen.

Wenn sich unser Marschall Kim Jong Un nicht an meine Mutter erinnert und sie nicht in den Vordergrund gestellt hätte, hätte ihr Leben nicht so erstrahlen können. Und auch mein glückliches Leben von heute wäre undenkbar gewesen.“

Erfülltes Versprechen

In der Zeitung „*Rodong Sinmun*“ vom 16. März 2024 stand die Nachricht über das revolutionäre Wirken Kim Jong Uns,

dass er die Übungen der Luftlandetruppen der Koreanischen Volksarmee (KVA) anleitete.

An diesem Tag dachte eine Frau bis spät in die Nacht an diese Nachricht und konnte keinen Schlaf finden. Sie war Kim Hye Yong, die in der 44. Hausgemeinschaft der Straßengemeinschaft Yonyang in der Stadt Haeju lebt.

‚Ob mein Sohn, der als ein Fallschirmjäger dient, vielleicht auf diesem ruhmreichen Platz zugegen gewesen ist?'

Solcher Gedanke drängte sich ihr auf, aber sie ließ bald ihn fallen, weil ihr Sohn noch ein einfacher Soldat mit wenigen Dienstjahren war.

Aber in ihrem Innersten kam unwillkürlich die heimliche Erwartung auf, dass ihr Wunsch Wirklichkeit werden möge.

Einige Tage später erhielt sie die erstaunliche Nachricht, dass ihr Sohn die Ehre hatte, mit Kim Jong Un im Hauptquartier des ZK der Partei zum Andenken fotografiert zu werden.

Angesichts der ganz traumhaften Tatsache konnte sie sich der aufwallenden Begeisterung nicht erwehren. Die Dorfbewohner erfuhren davon und gratulierten ihr von ganzem Herzen, wobei sie sich über die Ehre einer einfachen Arbeiterfamilie wie über ihre eigene Sache freuten.

Mit dem einfachen Fallschirmjäger, der aufs Podest der Ehre stieg, hatte es folgende Bewandtnis:

Es geschah an einem Märztag.

Unter den Fallschirmjägern, die an jenem Tag den unerwarteten Übungsbefehl bekamen und aus Transportern absprangen, gab es auch einen Soldaten mit kurzem Dienstalter.

Er fiel wegen der starken Luftströmung in eine tiefe Schlucht, die von der Landungsstelle weit entfernt war.

Angesichts der entstandenen Situation bewegte er sich gelassen, schnell und genau und hörte stürmische Hurrarufe, die plötzlich aus dem Sammelplatz erklangen.

‚Ist der verehrte Oberste Befehlshaber vielleicht zum Übungsplatz gekommen?'

Aus Befürchtung, dass er den so heiß herbeigesehnten Zeitpunkt der Ehre verpassen würde, legte er hastig Fallschirm, Waffen und Ausrüstung vorschriftsgemäß an und begann eilig zu laufen.

Nach einer Weile kam ein Autokonvoi in Sicht. Der Soldat trat eilig aus dem Weg beiseite, zupfte in großer Eile ihre Militäruniform zurecht und entbot höflich einen militärischen Gruß.

Da hielt ein Auto an ihm an.

Im nächsten Augenblick spielte sich eine traumhafte Szene ab. Das Wagenfenster öffnete sich, und Kim Jong Un rief hell lächelnd ihn zu sich.

Vor der unglaublichen Wirklichkeit wusste der Soldat für einen Augenblick weder aus noch ein. Er nahm sich zusammen und machte ihm eine Verbeugung.

Kim Jong Un erwiderte seinen Gruß und fragte ihn, wo er gelandet war.

Er zeigte auf den betreffenden Platz. Kim Jong Un sagte leise

vor sich hin: „Sie müssten nicht fotografiert worden sein.“

Dann fragte er den Fallschirmjäger, ob er nicht verwundet wurde.

Er antwortete, nein. Darauf sagte Kim Jong Un beruhigt:

„Gut, auf Wiedersehen in Pyongyang.“

So versprach er ihm und setzte wieder den Weg zur Vor-Ort-Anleitung fort.

Als der Soldat diese Tatsache erzählte, wollten die Kommandeure und Kampfgefährten seinen Worten nicht glauben.

Kim Jong Un setzt sich für die Stärkung und Prosperität des Vaterlandes und für das Glück des Volkes selbstlos ein und steht doch unter Zeitdruck. Aber hat er sein fahrendes Auto angehalten und einem gewöhnlichen Soldaten ein Wiedersehen in Pyongyang versprochen?

Als die Fallschirmjäger sich zur Rückkehr in ihre Truppe vorbereiteten und den Übungsplatz verlassen wollten, erhielten sie nochmals eine erstaunliche Nachricht.

Kim Jong Un rief jene Fallschirmjäger, die der Fotoaufnahme fernblieben, nach Pyongyang.

Sie kamen in Pyongyang an und langten auf dem Gipfel des in ihrem ganzen Leben einmaligen Ruhms und Glücks an.

Kim Jong Un rief sie zum Hauptquartier des ZK der Partei, um sich zusammen mit ihnen zum Andenken fotografieren zu lassen.

Er lächelte jedem der Fallschirmjäger zu, die auf dem Aufnahmegestell aus voller Kehle Hurra riefen, und erkannte gleich den Soldaten in der ersten Reihe, dem er auf dem Weg zur Übung begegnet hatte.

Er erwiderte seinen höflichen Gruß, klopfte ihm auf den Rücken und sagte freundlich:

„Ich habe Sie auf dem Weg zur Übung getroffen.“

Dann ließ er sich zusammen mit zuverlässigen Fallschirmjägern zum Andenken fotografieren.

Später erfuhr dieser Soldat, dass Kim Jong Un zu Kommandeuren der Volksarmee sagte, er werde für die Soldaten, die an der Aufnahme nicht teilnehmen konnten, sein Versprechen mit ihm unbedingt halten, und war zu Tränen gerührt.

Kim Hye Yong bekam diese Tatsache zu hören und sprach sich begeistert aus, dass dank des himmelhohen Vertrauens und der großen Liebe Kim Jong Uns der Sohn eines einfachen Arbeiters aufs Podest der Ehre, das jeder beneidet, steigen konnte.

4. Auf dem Weg zum selbstlosen Einsatz

Seine inständige Bitte

Es geschah, als die Soldaten einer Truppe der Volksarmee, die sich im westlichen Frontabschnitt befindet, in wichtigen Übungen unter kriegsähnlichen Bedingungen ihre in gewöhnlichen Zeiten verstärkte Kampfkraft in vollem Maße entfalteten.

Über diese Tatsache freute sich Kim Jong Un wie niemand sonst.

Er ließ ihnen Glückwünsche und viele Güter zukommen und rief die Kommandeure der Truppe zu sich.

Sie entboten ihm in Widerspiegelung des einmütigen Willens der Soldaten der Truppe Dankesgrüße.

Darauf erwiderte er: Ich möchte den Soldaten zuliebe auch Sterne vom Himmel holen. Es ist mein Entschluss, im Schützengraben an der Front unter Kugelhagel mit ihnen Freud und Leid, ja das Schicksal zu teilen und mich für sie mit aller Hingabe ein-

zusetzen. Die Kommandeure der Volksarmee müssen die wahren Funktionäre werden, die sich für die Soldaten opfern.

Dann fuhr er fort:

„Die Kommandeure der Volksarmee sollten stets die innerliche Losung ‚Den Soldaten dienen!‘ im Herzen bewahren und sich mit Herzen der leiblichen Eltern um ihr Leben kümmern. Die Soldaten ständig in ihrer Nähe zu haben, sie auf den Rücken zu tragen und sich für sie die Hacken abzulaufen, das muss zur Eigenart der Kommandeure der Volksarmee werden.“

Die Kommandeure stärker begeisternd, erklang seine Stimme erneut im Saal:

Die Kommandeure sollten sich stets unter den Soldaten gründlich nach den Einzelheiten ihres Alltagslebens erkundigen, ob ihre Schuhe in Ordnung sind und ob sie gut schlafen, und die Probleme lösen sowie sich anstrengen, um ihnen ein warmes Zuhause zu schaffen. Das warme Zuhause bedeutet eine Kompanie, in der es die Kommandeure wie der älteste Bruder und die älteste Schwester und vertraute Kampfgefährten gibt und reichlich gedeckte Tische und angenehme Schlafgelegenheiten angeboten werden. Wenn die Soldaten in solchem Zuhause ihren Militärdienst versehen, werden sie Zuneigung zu ihrer Truppe und Einheit haben, die Ehre und den Stolz darauf, auf den Posten zur Verteidigung des Vaterlandes zu stehen, tief im Herzen bewahren und den Militärdienst besser ableisten. …

Dann bemerkte er Wort für Wort mit liebevoller Stimme:

„Heute bitte ich bei der Gelegenheit der Zusammenkunft mit Ihnen, Kommandeuren der Volksarmee, inständig darum, für die Soldaten noch herzlicher zu sorgen. Ich glaube, dass Sie meiner Bitte unbedingt nachkommen werden."

Die Kommandeure sagten zu ihm ihren einmütigen innerlichen Entschluss. Mit vertrauensvollem Blick sah er sie an und lächelte eine gute Weile hell.

Beim Anblick einer Liste von Geburtsdaten

Es geschah vor einigen Jahren. Eines Tages suchte Kim Jong Un eine Truppe auf.

Er sah bei kaltem Wind stundenlang den Übungen der Soldaten zu und besichtigte auch ein Lager für Tagesportionen in der Truppe.

Im Lager waren verschiedenartige Lebensmittel angehäuft, die das reichliche Ernährungsniveau der Soldaten auf einen Blick abschätzen ließen.

Er sah sich voller Genugtuung im Lager um, trat näher an eine Stelle heran und betrachtete irgendetwas aufmerksam.

Es war eine Liste, in der die Geburtsdaten und Namen der Soldaten sorgfältig geschrieben standen.

Hell lächelnd sagte Kim Jong Un beim Anblick der Namensliste, dass im Lager die Geburtstage und die Namen der Soldaten eingetragen seien und die Geburtstagstafel für sie gedeckt zu

werden scheine, und freute sich über alle Maßen.

Da sagte ein Funktionär der Truppe voller Stolz, das Niveau der Verpflegung der Soldaten sei auch in gewöhnlichen Zeiten hoch, aber an ihrem Geburtstag werden ihnen Delikatessen vorgesetzt.

Kim Jong Un erwiderte hell lachend: Der Geburtstag ist wirklich ungewöhnlich. Jeder kann seinen Geburtstag kennen, nur wenn ihm die Eltern sagen. Wenn der Geburtstag kommt, sehnt man sich nach seinen Eltern, Brüdern und Schwestern und möchte Delikatessen zu sich nehmen. Deshalb würden sich die Soldaten freuen, wenn man für sie Geburtstagstafel deckt.

Er schaute wieder die Liste von Geburtsdaten aufmerksam an und sagte frohgestimmt, es gebe einen Soldaten, der heute Geburtstag hat, und man solle für ihn Geburtstagstafel reichlich decken.

An der Namensliste erkannte er, dass es Soldaten mit gleichem Geburtstag gibt, und sprach in freudigem Ton, es sei angenehm, Geburtstagstisch für sie einzeln zu decken. Auch die Drillinge möchten nicht, dass sie an einer Hochzeitstafel sitzen.

Auf seine Bemerkungen brachen die anwesenden Funktionäre in Lachen aus.

Alle Eltern, die ihre Kinder auf Posten zur Verteidigung des Vaterlandes schickten, beschäftigen unnötige Sorgen, wenn der Geburtstag ihrer Kinder kommt.

Ob sie wie zu Hause vor reich gedecktem Tisch sitzen, wie sie am Geburtstag schlafen…

Auch an jenem Tag, als er eine Inselverteidigungseinheit aufsuchte, sah er die „Liste von Geburtsdaten der Soldaten der Kompanie“ an und sagte Wort für Wort mit liebevoller Stimme:

Es scheint zwar unbedeutend, dass man die Geburtstagstafel für die Soldaten deckt, aber es ist in der Tat von großer Bedeutung. Wenn für sie Geburtstagstisch reich gedeckt wird und die Kampfgefährten sie beglückwünschen, werden sie den Militärdienst besser versehen.

Irgendwann sagte er, dass die Politinstrukteure den Geburtstagstisch für jeden Soldaten decken sollten und in ihrem Notizbuch die Geburtsdaten, Lieblingsspeisen, Hobbys und Veranlagungen sowie körperliche Schwächen der Soldaten, ja alles geschrieben stehen müssen. In seinen Worten ist seine Fürsorge für die Soldaten zusammengefasst.

Haarspange

Im Januar 2012 suchte Kim Jong Un das Mirae-Kaufhaus am Ufer des Flusses Pothong auf, das kurz vor der Einweihung stand.

Im Kaufhaus sah er sich nach reichhaltigem Warenangebot in den Verkaufsständen um und bemerkte vor lauter Freude, es komme ihm vor, als ob er in einem Einkaufsparadies wäre. Er

besichtigte den Verkaufsstand für Haushaltswaren und ging anschließend auf den Stand für Gebrauchsartikel zu.

Der Stand für Haarschmuck war von mit Edelsteinen verzierten Haarspangen verschiedener Formen und Farben erfüllt und erinnerte daher an ein Blumenbeet mit schönen Blüten.

Beim Anblick der ausliegenden Haarspangen mit Edelsteinen hob Kim Jong Un hervor: Unsere Frauen mögen die Haarspangen mit der Marke „Cosmea“. In diesem Kaufhaus muss man sich danach erkundigen, welche Formen sie vorziehen, und die ihrem Geschmack entsprechenden Spangen im Werk bestellen und zum Kauf anbieten. Für die Geschäfte ist es wichtig, sich häufig danach zu erkundigen, an welcher Form von gleichen Waren die Kunden Gefallen finden.

Es war am nächsten Tag nach der Besichtigung des Mirae-Kaufhauses.

Beim Treffen mit Funktionären sprach er über die Haarspange „Cosmea“, die er am Vortag im Mirae-Kaufhaus gesehen hatte.

Er erinnerte sich daran, dass Kim Jong Il die in unserem Land hergestellte Haarspange „Cosmea“ begutachtet und betont hatte, deren Qualität zu erhöhen, und sagte wie folgt:

Die im Kaufhaus angebotenen Haarspangen „Cosmea“ scheinen nicht den älteren Frauen zu passen. Man muss solche Spangen herstellen, die nicht nur den jungen, sondern auch den älteren Frauen passen. …

Einige Tage später und auch Ende Februar jenes Jahres unterstrich Kim Jong Un nochmals, die Haarspangen mit der Marke „Cosmea“ in verschiedenen Formen und gemäß den jeweiligen Altersgruppen vielfältig herzustellen.

Das war nicht alles. Auch an jenem Tag, an dem er die Staatliche Ausstellung für Industriedesigns zur Feier des 100. Geburtstages des Präsidenten Kim Il Sung aufsuchte, begutachtete er die Entwürfe von Haarspangen „Cosmea“ und sagte, es gebe noch wenig Auswahl von Haarspangen, und man müsse sie gemäß den Anforderungen des neuen Jahrhunderts weiterentwickeln, weil sich der Welttrend weiter verändert. Bei der Besichtigung des ausgezeichnet sanierten Pyongyanger Kinderwarenhauses betonte er vor dem Verkaufsstand für Haarspangen „Cosmea“: Wir müssen jeden Luxusartikel entsprechend dem Zeitgeschmack und dem Schönheitsgefühl unserer Bürger herstellen.

So wurden die Haarspangen „Cosmea“ in verschiedenen Formen und Farben produziert, sodass sie bei Frauen beliebt sind.

Zusammen mit Marinesoldaten

Es war im Februar 2012. Eines Tages suchte Kim Jong Un eine Marinetruppe auf.

Er sagte, er sei hierher gekommen, weil er irgendwie die Flotte besuchen möchte, übergab Soldaten ein automatisches

Gewehr und ein Fernglas und ließ sich mit ihnen zum Andenken fotografieren. Er besichtigte Schlafzimmer, Erziehungsraum, Küche und Speisesaal einer Kompanie und fragte unerwartet einen Kommandeur, ob man Kriegsschiffe einsetzen kann.

Der Kommandeur antwortete klar und deutlich, sie seien immer einsatzbereit.

Auf seine Antwort sagte Kim Jong Un freudig, er möchte mit einem Torpedoboot aufs Meer fahren.

In diesem Augenblick rieten die Funktionäre wie verabredet ihm davon ab. Es war sehr gefährlich, ihn bei starkem Seegang auf tobendem Meer fahren zu lassen, weil damals ein Unwetter für die Seefahrt herrschte.

Als hätte er die Gedanken aller Funktionäre erraten, blieb er eine gute Weile wortlos. Dann sagte er, er verstehe ihre Sorge um ihn, aber bei Mitfahrt mit unseren Marinesoldaten sei er sicher. Schließlich ging er an den Kai.

Die ihm folgenden Funktionäre ärgerten sich sehr.

Aber dessen ungeachtet stieg er mit schwungvollen Schritten in ein Torpedoboot ein, schaute die Marinesoldaten freundlich an und sprach ihnen ermutigend zu, man solle heute tüchtig fahren.

Nach einer Weile verließ das Kriegsschiff den Kriegshafen und steigerte allmählich die Geschwindigkeit. Jedes Mal, wenn es bei starkem Wellengang das Wasser pflügte, übersprühte weiße Gischt wie ein Wasserfall ununterbrochen das Deck.

Kim Jong Un leitete auf dem Deck bei starkem Seewind mit wehenden Rockschößen die taktischen Übungen an. Die Funktionäre blickten in atemberaubender Spannung zu ihm auf.

Aber er blieb immer noch auf dem Deck des pfeilschnell fahrenden Kriegsschiffes stehen und erkundigte sich eingehend nach Kurs, Geschwindigkeit und Drehzahl des Motors. Bei überhöhter Geschwindigkeit des Schiffes sagte er, heute sei es zwar kalt und stark windig, aber er fühle sich erfrischend, weil er zusammen mit Marinesoldaten mit dem Torpedoboot fahre. Mit diesen Worten beruhigte er die angespannten Funktionäre.

Als das Schiff nach stundenlangen taktischen Übungen in den Hafen einlief und am Kai anlegen wollte, sagte er, bei starkem Wind und Wellengang wie heute sei es schwer, das Schiff zu vertäuen, und leitete gründlich an, damit es genau vertäut wurde.

Einige Tage später erhielt Kim Jong Un von einem Funktionär des ZK der Partei den Bericht über das Echo von Bürgern, die im Fernsehen die Szene sahen, in der er auf stürmischem Meer bei grimmiger Kälte mit dem Kriegsschiff fuhr.

Er sah eine gute Weile aus dem Fenster und sagte leise zum Funktionär:

Ich muss bei Regen und Schnee diesen Weg beschreiten. Diesen von Kim Il Sung und Kim Jong Il zurückgelegten Weg muss auch ich zurücklegen. Ich werde den von ihnen zeitlebens beschrittenen Weg der Revolution unbeirrt fortsetzen.

Sein Vertrauen zum Kommandeur einer Inselverteidigungsabteilung

Es war im April 2012. Eines Tages inspizierte Kim Jong Un die Verteidigungsabteilung der Insel Ryo, die das Tor am Ostmeer des Vaterlandes schützt.

An diesem Tag richtete er große Aufmerksamkeit auf die Versorgung und Verpflegung der Soldaten.

Er machte einen Rundgang durch die Einrichtungen wie Freizeitzentrum der Soldaten und Lager für Lebensmittel und trat in ein mit Folien abgedecktes Gewächshaus ohne Heizungsanlage ein, das die Abteilung selbst errichtete. Darin war eine befriedigende Szene zu sehen.

Er sah sich mit zufriedenem Blick im Gewächshaus um, das von grünem Gemüse wie Goldblume und Pflücksalat erfüllt war. Der Kommandeur der Verteidigungsabteilung und die anderen ihn begleitenden Funktionäre sagten zu ihm, nach den Hinweisen des Obersten Befehlshabers darauf, unbeheizte und mit Folien abgedeckte Gewächshäuser zu errichten und zu benutzen, habe man das Gewächshaus selbst gebaut und so den ganzen Winter über die Soldaten mit frischem Gemüse ohne Stockung versorgt.

Kim Jong Un hörte ihre stolze Erzählung freudig an und sagte: Sie haben sich viel Mühe gegeben. Wie gut ist es, dass die Abteilung so gestaltet ist. Er war damit sehr zufrieden.

Da berichtete ihm ein Funktionär darüber, dass der Kommandeur der Verteidigungsabteilung Jahrzehnte lang hier diente, die Insel in eine Festung verwandelte und so zum Helden wurde.

Darauf erwiderte Kim Jong Un beistimmend: Er ist würdig, solche Auszeichnung verliehen zu erhalten. Ich freue mich sehr, heute in der Verteidigungsabteilung den gewissenhaften Funktionär getroffen zu haben. Ich bin Ihnen dafür dankbar, dass Sie auf der abgelegenen Insel Jahrzehnte lang die Kampfvorbereitungen beschleunigten und für die Verbesserung des Lebens der Soldaten selbstlos arbeiteten.

Er bemerkte, er sei unbesorgt um die Ryo-Insel, weil es den gewissenhaften Kommandeur wie Sie gebe. Seine Blicke verweilten lange auf seinem Gesicht mit tiefen Falten.

Nach einer Weile sagte er, das Gesicht des Kommandeurs sei reich an Fältchen, diese seien Falten der Mutter, und fuhr fort:

„In Ansehung vieler Fältchen müssten Sie, Kommandeur der Verteidigungsabteilung, viel Leiden erlitten haben. Sie haben Gewissen."

Er streichelte liebevoll den Rücken des Kommandeurs und lobte ihn wiederholt, dass er wirklich Großes geleistet hat.

Da stand auf seinem Gesicht ein freudiges Lächeln.

An diesem Tag besichtigte er stundenlang verschiedene Orte der Verteidigungsabteilung und fragte mit bedeutungsvollem Ton den Kommandeur, wie alt er sei und bis wann er seine Funktion ausüben wolle.

Darauf antwortete er, bis er in den Sielen sterbe, werde er die seiner Verteidigungsabteilung von Kim Il Sung und Kim Jong Il gegebenen Hinweise unterstützen. Kim Jong Un betrachtete ihn mit liebevollem Blick und sprach ihm seinen Dank aus.

Dann sagte er ganz unerwartet wie folgt:

„Sie müssen darauf eingestellt sein, bis 70 als Kommandeur der Verteidigungsabteilung zu arbeiten, dabei einen ausgezeichneten Kommandeur heranzubilden, ihm Ihre Funktion zu übergeben und dann zusammen mit mir noch 10 Jahre lang weiter zu arbeiten."

Nach einer Weile fügte er mit vertrauensvoller Stimme hinzu:

„Ich brauche solchen Funktionär wie Sie."

Danach suchte er die Verteidigungsabteilung der Insel Ryo wieder auf. Er stellte den Kommandeur der Verteidigungsabteilung als einen zähen Kommandeur mit viel Arbeitseifer und Vorbild, dem die Kommandeure der ganzen Armee nacheifern müssen, in den Vordergrund und schlug vor, ihm, dem Helden der Republik, und dem Politkommissar der Truppe den Titel „Held der Arbeit" zu verleihen.

Das war nicht alles.

Als der Kommandeur unerwartet wegen einer akuten Krankheit dem Tod nahe war, ließ Kim Jong Un für seine Wiederbelebung einen Hubschrauber einsetzen und gab so seinem sterbenden Körper Vitalität und neues Leben. Und er schickte

ihm Geburtstagstafel, beförderte ihn zu höherem Dienstgrad und sorgte für ihn, damit er im hohen Alter gesund bleibt und in Militäruniform der Partei unwandelbare Treue hält.

Nachts stattgefundene Leistungsschau

Am 16. Mai 2013 abends kehrte Kim Jong Un von der Vor-Ort-Anleitung einer Lebensmittelfabrik der Volksarmee zurück und rief die Funktionäre, die ihn begleitet hatten, wieder zu sich.

Mit strahlendem Gesicht bot er ihnen Platz an und sagte, er habe heute die Fabrik mit Befriedigung besichtigt. Bei lautem Maschinengedröhn und beim Anblick der Massenproduktion von Lebensmitteln habe er eine festere Überzeugung vom Sozialismus gewonnen.

Dann sah er einen Funktionär neben ihm an und fragte ihn, ob man heute auf sein Geheiß Produkte aus der Fabrik mitgebracht habe.

Der Funktionär berichtete ihm, dass man Sojasoße und -paste, Glutamat und verschiedene andere Lebensmittel mitgebracht hat. Darauf sagte Kim Jong Un zu anwesenden Funktionären: Wollen wir zusammen probieren.

Sie waren ganz erstaunt.

‚Dann hat er an diesem Abend uns zu sich gerufen, um die Produkte zu probieren?‘

Ihnen kam eine Tatsache bei der Besichtigung der Fabrik mit ihm wieder in den Sinn.

An diesem Tag erkundigte er sich beim Rundgang durch verschiedene Orte der Fabrik konkret nach dem Stand der Produktion und versprach, Produkte zu probieren.

So wurde eine ungewöhnliche Leistungsschau für die Einschätzung der Qualität von Gewürzen, die den einfachen Soldaten zuteilwerden, organisiert, und Produkte aus der Fabrik wurden hierher mitgebracht.

Beim Anblick der Funktionäre sprach er, dass er bei der Besichtigung der Fabrik einen Presskeks probiert habe, und meinte, er habe zu fade geschmeckt.

Er hörte den Bericht über den Zuckergehalt von Presskeks und sagte nach einer Weile:

„Meiner Meinung nach muss man jedenfalls mehr Zucker beigeben.“

Dann schmeckte er Glutamat ab und nickte befriedigt.

„Das schmeckt nicht schlecht. In der Abteilung für Glutamat habe ich geglaubt, die Qualität von Glutamat würde niedrig sein, weil es so fein wie Weizenmehl ist. Aber nicht so.“

Er lobte lächelnd, dass man die Soldaten mit dem in der Fabrik hergestellten Glutamat versorgt.

Auch die Funktionäre waren froh gestimmt, aber es war nur für einen Augenblick.

Anschließend probierte er Sojasoße, und sein Gesicht verfinsterte sich langsam.

„Das schmeckt nicht gut. Nur salzig."

Ein Funktionär erklärte, es sei auf Gehalt an Melasse zurückzuführen. Darauf war Kim Jong Un eine kurze Weile in Gedanken versunken und gab ihm zu verstehen, die Ursache könnte darin bestehen, aber auch darin, dass das Verhältnis von Rohstoffen nicht richtig festgelegt ist.

Unbemerkt vertiefte sich die Nacht. Aber er kostete verschiedene Lebensmittel, schätzte bitteren und angenehmen Geschmack ein und wies weiter auf die Wege zur Erhöhung der Qualität und Normalisierung der Produktion hin.

Er probierte konserviertes Schweinefleisch.

Er sagte: „Das Konservenfleisch schmeckt gut", und lächelte hell.

Er ließ alle Funktionäre es kosten und sagte, man solle künftig forschen, ob man den Deckel von Konserven mit einer Lasche versehen kann, damit man zum Öffnen einfach sie hochziehen kann.

Dann erkundigte er sich nach dem Stand der Versorgung der Fabrik mit Rohstoffen und traf auf der Stelle konkrete Maßnahmen zur Lieferung von Schweinefleisch, damit die komplexe Verarbeitungsabteilung die Produktion von Fleischwaren normalisieren kann.

Umgekehrter Stolz

An einem Maitag 2013 suchte Kim Jong Un eine Truppe der Volksarmee auf.

Er besichtigte voller Genugtuung verschiedene Orte der Truppe und ging zum Wohnviertel für die Offiziere. Ein Funktionär der Truppe, der ihm folgte, war unwillkürlich erregt.

‚Bei welchem Haus würde Genosse Oberster Befehlshaber vorbeikommen? Wie schön wäre es, wenn er mein Haus besuchen würde!…'

Als hätte er seinen Gedanken erraten, fragte er, auf das Haus jenes Funktionärs zeigend, die Anwesenden, wem das Haus gehört.

Anstelle jenes Funktionärs, der wie ein Stummer da stand, antwortete der verantwortliche Funktionär der Truppe, dort wohne dieser Funktionär.

Darauf sagte Kim Jong Un, er möchte mal das Haus besichtigen, und ging an der Spitze zum Haus.

Dem Funktionär war es wie ein Traum.

Wie konnte er ahnen, dass sein Wunsch so erfüllt wird!

Kim Jong Un trat in sein Haus ein und beobachtete eingehend das Vorzimmer und die Küche mit dem Gefühl des leiblichen Vaters, der das Haus des Sohnes aufsuchte, der seinen eigenen Haushalt gründete.

Er sah die an der Wand des Wohnzimmers hängenden Fotos

zur Erinnerung an die Teilnahme an Treffen und bemerkte hell lächelnd, es gebe zwei Erinnerungsfotos. Und er fragte, wann und in welchem Amt er an Treffen teilgenommen habe.

Auf seine Antwort bat er, auf ein Foto zeigend, auf dem Foto sein Gesicht zu suchen.

Erregt vom unverhofften Glück, tastete er hie und da, konnte aber sich nicht rasch finden.

Kim Jong Un betrachtete mit liebevollem Blick ihn und bemerkte lächelnd: Sehen Sie mal. Er kann sich nicht finden.

Da brachen die Anwesenden in Gelächter aus.

Kim Jong Un schätzte die Höhe des Vorzimmers ab, traf notwendige Maßnahmen und trat nach außen aus.

Jener Funktionär, der gerade seine liebe Not gehabt hatte, auf dem Foto sein Gesicht zu suchen, schöpfte Mut, nahm Kim Jong Un beim Arm und sagte zu ihm, er habe eine Bitte.

Kim Jong Un fragte ihn freundlich, welche. Auf seine Frage antwortete er unbefangen: Ich möchte meinem in der Armee dienenden Sohn damit prahlen, dass Sie, Genosse Oberster Befehlshaber, unser Haus besuchten und sich mit mir zum Andenken fotografieren ließen.

Darauf erwiderte Kim Jong Un hell lächelnd, der Sohn solle sich doch Verdienste erwerben und sich vor den Eltern rühmen, aber nicht die Eltern vor dem Kind. Dann lachte er schallend.

Der Funktionär errötete, weil der Stolz umgekehrt war, wie

Kim Jong Un sagte, und die Anwesenden brachen wieder in Lachen aus.

Als nach einem Weilchen das Gelächter abklang, zog Kim Jong Un ihn am Arm an sich und sagte freundlich:

„Wollen wir uns vor Ihrem Haus als Hintergrund mit Ihren Familienangehörigen zur Erinnerung an den Besuch bei Ihnen fotografieren lassen. Ihr in der Armee dienender Sohn wird sich sehr freuen, wenn ihm ein Foto der Familie mit Oberstem Befehlshaber geschickt wird."

Der Funktionär sagte: „Vielen Dank, verehrter Genosse Oberster Befehlshaber."

So hatten er und seine Familienangehörigen die Ehre, mit Kim Jong Un zum Andenken aufgenommen zu werden. Kurz danach wurde ein Brief mit dem Stolz des Vaters an den Sohn geschickt.

Es erübrigt sich, hier das Gefühl des Soldaten zu erzählen, der den Brief erhielt.

Diese Geschichte ist nur eine Tatsache von unzähligen Begebenheiten auf dem von Kim Jong Un ununterbrochen fortgesetzten Weg zur Führung der Revolution.

Für die Wissenschaftler

Schon weit bekannt ist die Tatsache, dass Kim Jong Un am 14. Januar 2014 die Staatliche Akademie der Wissenschaften be-

suchte und sich anschließend ohne Rast und Ruh wieder auf den Weg zur Vor-Ort-Anleitung machte. Aber man würde nicht wissen, wie viel Mühe er sich auf diesem Weg machte.

An diesem Tag machte er stundenlang einen Rundgang durch die Akademie und verließ sie.

Nach seiner Abfahrt blieb ein verantwortlicher Funktionär der Akademie voller erhabenem Gefühl stehen, wobei er in die Richtung blickte, wohin er fortfuhr.

Da rief ihn ein Funktionär und drängte ihn, sofort mitzugehen. So folgte er ihm ahnungslos.

Als sie bald an einem Bahnhof ankamen, war der verantwortliche Funktionär ganz erstaunt.

Denn Kim Jong Un, der dort auf ihn wartete, winkte ihn herbei. Er beorderte jenen Funktionär wieder zu sich, um zusammen mit ihm den Bauplatz für ein neu zu errichtendes Erholungsheim für die Wissenschaftler zu wählen.

Der Funktionär freute sich sehr, Kim Jong Un begleiten zu dürfen. Aber er konnte noch nicht ahnen, welchen beschwerlichen Weg er zurückzulegen hatte.

Der Zug fuhr eine gute Zeit lang und hielt an einem Bahnhof an.

Kim Jong Un stieg am Bahnhof aus dem Zug aus und ins Auto um. Das Auto fuhr zum Zielort ab. Der Weg war unwegsam und holprig, und überall wirbelte viel Staub auf, sodass der Wagenkonvoi öfter anhalten musste.

Jedes Mal wies Kim Jong Un dem Chauffeur den Weg, indem er den Weg auf der mitgebrachten Landkarte ausfindig machte. Das wiederholte sich mehrmals. Als das Auto irgendeinen Ort erreichte, stieg er aus dem Auto aus.

Der verantwortliche Funktionär der Staatlichen Akademie der Wissenschaften, der aus dem Auto ausstieg, fand die Autos staubig. Am mit gefallenen welken Blättern bedeckten Bergabhang und in Tälern in der Nähe lag stellenweise noch Schnee, und es gab sogar kein Pfädchen.

Kim Jong Un sah sich ein Weilchen nach allen Seiten um und sagte zu den Funktionären: Die Zeit ist kostbar und wir müssen den Weg abkürzen. Dann ging er an der Spitze durch Gebüsche.

Nach einiger Zeit kamen Kim Jong Un und seine Begleitung am herrlichen Ufer des Sees Yonphung an. Alle Funktionäre bewunderten die hiesige schöne Landschaft.

Kim Jong Un ging das Seeufer entlang und beobachtete dabei die Umgebung. Dann erreichte er einen Ort. Er öffnete einen Aktenordner. Darin gab es verschiedene Bauentwürfe für ein Erholungsheim.

Er rief einen Funktionär im Bereich der Konstruktion zu sich und machte ihn eingehend auf die Vor- und Nachteile von Entwürfen aufmerksam. Er stellte ihm die Aufgabe, den besten Bauentwurf zu vervollständigen, und sagte zum Leiter der Staatlichen Akademie der Wissenschaften: Ich habe heute Sie zum See Yonphung mitgebracht, um eben diesen Bauplatz für

ein Wissenschaftlererholungsheim zu zeigen. Und er fragte ihn, ob dieser Ort ihm gefalle.

Auf seine Worte hin blickte jener Funktionär wieder nach vorne. Wie er auch vor Kurzem empfand, kann man den See Yonphung auf einen Blick sehen und die Umgebung war mit Kiefern und verschiedenen anderen Bäumen dicht bewachsen. Nirgends schien es einen besseren Bauplatz für ein Erholungsheim zu geben.

Mit tief gerührter Stimme antwortete jener Funktionär, es sei ein sehr geeigneter Ort, und äußerte sich, er habe heute eine allzu große Fürsorge erhalten, das sei ihm wie ein Traum und unverdient. So wisse er nicht, wie er ihm danken soll.

Darauf erwiderte Kim Jong Un: Ich bin im Sommer des vergangenen Jahres zweimal hier gewesen, um das Baugrundstück für ein Wissenschaftlererholungsheim festzulegen. Damals habe ich mit einem Boot eine Rundfahrt auf dem See gemacht und so diesen Platz entdeckt.

In diesem Augenblick waren die Anwesenden und der verantwortliche Funktionär der Staatlichen Akademie der Wissenschaften ganz überrascht.

Denn sie wussten gar nicht, dass er seit Langem den Bauplatz für ein Wissenschaftlererholungsheim ausfindig machen wollte und schon mehrmals hier gewesen war.

Er sagte voller Freude: Der am Ufer des Sees Yonphung festgelegte Platz ist für ein Wissenschaftlererholungsheim wie

geschaffen. Als ich im Sommer hier gewesen war, war die Luft sauber und boten üppige Wälder wirklich eine schöne Landschaft. Heute stellte ich fest, dass die Winterlandschaft der Sommerlandschaft nicht nachsteht. Beim Bau eines Erholungsheims für die Wissenschaftler ist die hierher führende Straße zu asphaltieren, damit kein Staub aufwirbelt.

Er fuhr in seiner Ausführung fort: Die Wissenschaftler werden in der wissenschaftlichen Forschung größere Erfolge erzielen, wenn ihnen gute Bedingungen für genügende Erholung gewährt werden. Wir müssen alles für sie Notwendige auf höchstem Niveau schaffen.

Heute wird das Erholungsheim für die Wissenschaftler am Ufer des Sees Yonphung „goldenes Sitzkissen“ genannt, das Kim Jong Un den Wissenschaftlern und Technikern zur Verfügung stellte.

Sorge für den Ackerbau während der Festveranstaltung

Kim Jong Un richtet immer große Aufmerksamkeit auf die Agrarproduktion des Landes, um dem Volk ein wohlhabendes und glückliches Leben zu gewähren.

Es war im Mai 2014. Eines Tages wurde der verantwortliche Funktionär eines Bezirksparteikomitees von Kim Jong Un angerufen. Kim Jong Un erwiderte seinen Gruß und erwähnte eine

an einem Ort geplante Festveranstaltung. Er sagte ihm, er solle dorthin kommen.

Jener Funktionär eilte zum genannten Ort.

Dort war eine wichtige Veranstaltung vorgesehen.

Vor der Veranstaltung wechselte Kim Jong Un mit den ihn begrüßenden Funktionären Grüße und erwiderte freundlich den Gruß jenes verantwortlichen Funktionärs des Bezirksparteikomitees. Dann betrachtete er lächelnd den Veranstaltungsplatz und fragte nach einer Weile einen Funktionär:

„Was haben wir heute für Wetter?“

Der Befragte antwortete, es sei vorhergesagt worden, dass heute heiteres Wetter ist und es nach einigen Tagen regnen wird.

Darauf meinte Kim Jong Un lächelnd, als ob er sich sehr freue, allen Anwesenden, dass der zurzeit fallende Regen ein willkommener Regen sei, der für die Vegetation von landwirtschaftlichen Kulturen sehr günstig sei.

In diesem Augenblick erkannte jener verantwortliche Funktionär des Bezirksparteikomitees, wie viel Wert Kim Jong Un auf den Ackerbau legt, und wurde sich wieder dessen bewusst, dass er den Ackerbau in seinem Bezirk besser treiben soll.

In der Tat regnete es in seinem Bezirk zu Beginn des Frühlings mehrmals, aber danach herrschte eine Dürre, was sich auf die Frühjahrsaussaat erheblich auswirkte. So musste man unter ungünstigen Wetterbedingungen die aktuellen Ackerbauarbeiten voranbringen.

Die landwirtschaftlichen Funktionäre und Werktätigen des Bezirkes schlossen die Frühjahrsaussaat, von der Erfolge oder Misserfolge beim Ackerbau jenes Jahres abhängig waren, erfolgreich ab.

Da regnete es gerade zur rechten Zeit in gesamten Gebieten des Bezirkes ziemlich viel, sodass günstige Bedingungen für Anwurzeln von ausgepflanzten Setzlingen geschaffen wurden.

Der Funktionär hing solchen Gedanken nach und sagte zu Kim Jong Un, um ihn von Sorgen um den Ackerbau, wenn auch ein wenig, zu befreien: Diesmal gab es in unserem Bezirk durchschnittlich Regen von 20 mm, sodass die Böden durchtränkt, die von Dürre betroffenen landwirtschaftlichen Kulturen im Großen und Ganzen wiederbelebt wurden und so deren Vegetation in der Anfangsperiode positiv beeinflusst wird.

Darauf lächelte Kim Jong Un hell, als hätte er eine sehnlich erwartete Nachricht erhalten, und freute sich sehr darüber, dass es in jenem Bezirk viel regnete, obwohl in anderen Gebieten wenig Regen fiel.

Beim Anblick jenes Funktionärs bemerkte er: Bei etwa 20 mm ist viel Regen gefallen. Es ist nun gutzuheißen, wenn durch diesmalige Regenfälle die Böden durchtränkt und die unter Dürre leidenden landwirtschaftlichen Kulturen im Allgemeinen erfrischt wurden.

Der verantwortliche Funktionär des Bezirksparteikomitees verpflichtete sich vor ihm dazu, in diesem Jahr den Ackerbau um

jeden Preis richtig zu betreiben und den staatlichen Getreideproduktionsplan für seinen Bezirk unbedingt zu erfüllen.

Seiner kräftig klingenden Verpflichtung pflichtete Kim Jong Un mit Nachdruck bei:

„Sie müssen in diesem Jahr durch ertragreichen Ackerbau den Getreideproduktionsplan Ihres Bezirkes unbedingt erfüllen. Wir müssen um jeden Preis in diesem Jahr den Ackerbau richtig treiben und das Ernährungsproblem des Volkes lösen."

Im Restaurant Jangsan

Am 28. Oktober 2014 suchte Kim Jong Un das Restaurant für Armeeangehörige (damals) auf, das ausgezeichnet fertig gebaut wurde und kurz vor der Eröffnung stand.

Mit strahlendem Gesicht betrachtete er das neu errichtete Restaurant und sagte mit erinnerungsvoller Stimme, dass das Restaurant für Armeeangehörige mehr als andere Einheiten von unvergänglichen Führungsverdiensten Kim Il Sungs und Kim Jong Ils zeugt.

Nach einer Weile trat er in einen Essraum ein. Er blickte sich nach dem Inneren um und meinte, das Restaurant würde keinen Anlass zu Beanstandungen geben, um sogar Staatsbankette zu veranstalten.

Alle Anwesenden bejahten seine Meinung. Darauf richtete er seinen Blick auf einen Funktionär des Restaurants und sagte ihm:

Nun ist das Restaurant großartig und ausgezeichnet gestaltet worden, dementsprechend ist die Qualität von *Kuksu* (Nudeln) zu erhöhen und der Service zu verbessern. Für die Erhöhung der Qualität von *Kuksu* sollte man die Reihen von Köchinnen richtig formieren und ihr technisches Qualifikationsniveau entschieden erhöhen.

Dann sagte er fröhlich lachend: „Man soll auch in den Restaurants Okryu oder Chongnyu auskundschaften. In einer Schlacht kommt es auf die Aufklärung an."

Darauf brache die Runde in Gelächter aus.

Er sagte: Heute möchte ich im Restaurant für Armeeangehörige mal *Kuksu* kosten. Er bat um *Kuksu*. Er aß *Kuksu*, das wie gewöhnliche Speise für die Armeeangehörigen zubereitet wurde, und lehrte eingehend die Fragen für die Verbesserung des Geschmacks von *Kuksu*, wie dünn die Nudelfäden sein sollen und in welchem Verhältnis Buchweizenmehl und Stärke miteinander zu mischen sind.

Er betonte mit Nachdruck: Man muss daran denken, die Nudeln schmackhaft zuzubereiten und den Armeeangehörigen zu servieren, wenn man sie zubereiten will. Es ist zu erreichen, dass die Armeeangehörigen nicht zum Einnehmen der Mahlzeiten, sondern wegen der hohen Qualität der Nudeln dieses Restaurant besuchen.

Er sagte, er wolle bald einen Nudelwettbewerb organisieren, und fügte hinzu:

„Das Restaurant für Armeeangehörige muss die Qualität von Nudeln erhöhen und sich mit Fug und Recht mit dem Restaurant Okryu messen."

Auf seine Worte verpflichtete sich der Funktionär des Restaurants kräftig dazu, die Qualität von Nudeln entschieden zu erhöhen.

Vor der Abfahrt betonte Kim Jong Un wiederholt:

„Das Restaurant für Armeeangehörige muss die Qualität von Nudeln erhöhen, den Service verbessern und so zu einer Dienstleistungseinrichtung werden, die die Armeeangehörigen gern besuchen. Ich werde die Übermittlung technischer Fertigkeiten für die Köchinnen des Restaurants unbedingt organisieren."

So begaben sich berühmte Köchinnen zu diesem Restaurant und brachten die Fertigkeiten bei, damit der Geschmack von Nudeln verbessert wurde.

Danach kostete Kim Jong Un die Nudeln dieses Restaurants, um abzuschätzen, inwieweit das Niveau der Köchinnen dieses Restaurants erhöht wurde, und sagte, die Nudeln seien sehr schmackhaft und nun könnte er unbesorgt sein. Er hoffe, dass das Restaurant zum besten Nudelrestaurant in Pyongyang wird.

Das ist nicht alles. Einst schlug er vor, auch den Pyongyangern die Nudeln des Restaurants für Armeeangehörige zu servieren, und traf die Maßnahmen, damit neue Zweigstellen dieses Restaurants ins Leben gerufen wurden und dort die Hauptstädter mit Nudeln bewirtet werden. Und er gab diesem Restaurant den Namen „Restaurant Jangsan".

Heute wird das Restaurant Jangsan nicht nur von Armeeangehörigen, sondern auch von Bürgern viel besucht.

Eine wieder festgelegte Route für Besichtigungsflug

Es war im Juli 2015. Eines Tages wies Kim Jong Un auf einem Flughafen an der Ostküste auf die Arbeit der Hauptverwaltung für Air Koryo (damals) hin und gab einem verantwortlichen Funktionär der Hauptverwaltung die Aufgabe, Besichtigungsflüge zu organisieren.

Er sagte mit erinnerungsvoller Stimme:

Kim Il Sung hatte trotz der schwierigen Lage des Landes nach Kriegsende für unser Volk Besichtigungsflüge am Himmel über Pyongyang organisiert. Man muss diese Flüge unbedingt organisieren, also im Sinne, seinen Wunsch zu erfüllen und dem Tätigkeitsprinzip unserer Partei, die den selbstlosen Dienst am Volk bevorzugt und verabsolutiert, zu entsprechen. …

Während der Funktionär seine Erregung nicht unterdrücken konnte, erklang die Stimme von Kim Jong Un wieder:

Wenn die Bürger beim Flug auf das herrliche Erscheinungsbild von Pyongyang, Hauptstadt der Revolution, die von Tag zu Tag ausgestaltet wird, hinunterblicken, werden sie den natio-

nalen Stolz und die nationale Würde noch tiefer im Herzen bewahren. …

An jenem Tag gab er dem verantwortlichen Funktionär der Hauptverwaltung für Air Koryo die Aufgabe, die bei der Organisierung von Besichtigungsflügen auftretenden Fragen genau zu überlegen und darüber schriftlich zu berichten.

Einige Tage später rief er jenen Funktionär zu sich und sagte zu ihm: Die Hauptverwaltung für Air Koryo muss die Route für Besichtigungsflug wieder richtig festlegen. Ich habe den von der Hauptverwaltung vorgelegten schriftlichen Bericht gelesen und festgestellt, dass die Route nicht richtig bestimmt wurde. Dann erzählte er davon, dass er mithilfe eines Übungsgerätes für Flug und Steuerung nach der von der Hauptverwaltung festgelegten Route einen Besichtigungsflug simulierte.

Die Hauptverwaltung hatte in Berücksichtigung der Sicherheit der Hauptstadt und der wirtschaftlichen Kalkulation die Route so festgelegt, damit man am Rand der Stadt Pyongyang entlang fliegt.

Kim Jong Un erriet die Gedanken des Funktionärs und wies darauf hin: Die Route für Besichtigungsflug ist so zu bestimmen, dass Passagierflugzeuge über Pyongyang fliegen. So muss es unserem Volk ermöglicht werden, Pyongyang, das von Tag zu Tag bis zur Unkenntlichkeit umgestaltet wird, zu überblicken. Und eine weitere Flugroute ist festzulegen, damit man den Westmeerschleusenkomplex und in schönen Jahreszeiten das Kuwol-

Gebirge und andere Sehenswürdigkeiten besichtigen und so die schönen Naturlandschaften unseres Landes nach Herzenslust genießen kann.

Der Funktionär erwiderte selbstkritisch, er habe nicht weitherzig gedacht. Ihn freundlich anblickend bemerkte Kim Jong Un: Wollen wir die Route für Besichtigungsflug erweitern, damit sich das Volk freut, denn diese Arbeit wird für das Volk entschlossen organisiert.

So wurden in die Route für Besichtigungsflug der Westmeerschleusenkomplex, das Kuwol-Gebirge und andere berühmte Sehenswürdigkeiten, vom Zentrum der Stadt Pyongyang ganz zu schweigen, eingeschlossen.

Auch kurz danach suchte Kim Jong Un die Hauptverwaltung für Air Koryo wieder auf und erhellte die Orientierung für die Bestimmung der Flugroute, indem er meinte: Es empfiehlt sich, den Kurs so festzulegen, dass Flugzeuge den Fluss Taedong entlangfliegen. In jüngster Zeit entstanden am Fluss Taedong entlang zahlreiche monumentale Bauwerke unserer Zeit, und unser Volk wird sich freuen, wenn es beim Besichtigungsflug einen Überblick über die Stadt Pyongyang genießt, die von Tag zu Tag umgestaltet wird.

Des Weiteren wies er ausführlich auf die Fragen in Bezug auf die Wahl der für Besichtigungsflüge einzusetzenden Flugzeuge und die Reklame für Besichtigungsflüge und andere Fragen darüber hin, das Innere und das Äußere der Flugzeuge richtig zu

pflegen und zu warten, damit keine geringsten Fehler entstehen, mit verantwortlichen Funktionären einen Testflug zu organisieren und so zu erforschen, wie man unserem Volk größere Freude bereiten kann, und den Gästen nach dem Flug Nationalgerichte und berühmte Speisen zu servieren.

Am Vorabend des Besichtigungsfluges erhielt er den Bericht eines Funktionärs darüber, dass alle Vorbereitungen getroffen wurden und am nächsten Tag wie geplant der Besichtigungsflug beginnt. Er trat langsam ans Fenster und blickte eine gute Zeit lang auf nächtliche Straßen der Hauptstadt. Dabei sagte er: Der Besichtigungsflug über Pyongyang kann als eine Fortsetzung der von Kim Il Sung betriebenen volksverbundenen Sozialpolitik bezeichnet werden. Kim Il Sung hatte auch in der schwierigen Zeit des Nachkriegswiederaufbaus für unser Volk den Besichtigungsflug über Pyongyang organisiert, aber warum können wir heute die derart hervorragende volksnahe sozialpolitische Maßnahme nicht verwirklichen? Wenn über Pyongyang Flugzeuge zur Besichtigung fliegen, werden die älteren Menschen wahrscheinlich vor Sehnsucht nach Kim Il Sung Tränen weinen.

Er wendete immerfort keinen Blick von illuminierten Straßen der Hauptstadt, und seine Augen strahlten vor Begeisterung.

Am 8. November 2015 gab es den ersten Besichtigungsflug des Volkes.

Lachen der mit Freude und Romantik erfüllten Jugendlichen

und der älteren Menschen, die wieder eine Jugendlichkeit erhielten…

Das war fürwahr das Bild des glücklichen Volkes.

Erzählung über die „Pyongyanger U-Bahn“

Es war am 19. November 2015 nachts.

Als Kim Jong Un vor Kurzem einen im Vereinigten Elektrolokomotivenwerk „Kim Jong Thae“ neu gebauten U-Bahn-Zug besichtigt hatte, hatte er gesagt, er werde bei der Testfahrt jedenfalls mitfahren. Er vergaß sein Versprechen nicht und erschien vor Ort, als in den Straßen und Wohnhäuern der Hauptstadt Stille einzutreten begann.

Er trat mit strahlendem Gesicht in den U-Bahnhof Kaeson ein, nahm die Ehrenbezeugungen der Funktionäre entgegen, drückte ihnen die Hand und sagte, er sei gekommen, um mit dem bei uns neu hergestellten U-Bahn-Zug zu fahren.

Ihm berichtete ein Funktionär, dass im Interesse der Bequemlichkeiten der Benutzer der U-Bahn automatische Eingangssperre installiert wurde. Darüber freute er sich sehr. Nach einer Weile erreichte er die U-Bahn-Station, blieb in der Mitte der Treppe, die den Korridor und den Bahnsteig verbindet, stehen und schaute sich nach dem Bahnsteig um.

Seinerzeit gab es nicht wenige Unzulänglichkeiten, weil die U-Bahn-Station vor langer Zeit gebaut wurde und rechtzeitige

Renovierung und Sanierung ausblieben.

Er betrachtete eine gute Weile die gewölbte Decke und meinte, die Decke scheine zu hoch zu sein, man solle sie etwas niedriger machen. Dann betonte er:

Die Konstruktion der U-Bahn-Station muss korrigiert werden. Es ist notwendig, die Decke des Bahnsteigs niedriger zu machen, zwischen den Säulen des Bahnsteigs Sitzbänke aufzustellen und auch Fernsehgeräte wie in einem Terminal anzubringen…

Den Funktionären stand die Gesamtansicht des vor einigen Monaten neu erbauten Terminals des Pyongyanger Internationalen Flughafens vor Augen.

Das entsprechend den nationalen Eigenschaften errichtete Tor zum Flughafen, gemäß internationalen Normen gestaltete verschiedene Hallen und Dienstleistungseinrichtungen, prächtige Tiefgarage und Überführung…

Kim Jong Un fuhr mit dem neuen U-Bahn-Zug zwischen den U-Bahn-Stationen Kaeson und Yonggwang hin und zurück, wobei er auf die Erhöhung der Leistung des U-Bahn-Zuges und die Fragen bei der Verwaltung der U-Bahn hinwies.

Nach einer bestimmten Zeit endete die Probefahrt, und der U-Bahn-Zug fuhr in die U-Bahn-Station Kaeson ein.

Kim Jong Un trat in die Fahrerkabine ein und begutachtete das Armaturenbrett, das sich durch Berühren bedienen lässt. Dabei bemerkte er: Man muss U-Bahn-Wagen vom Weltniveau herstellen, wenn man will. Wir müssen sie bestens bauen und so

in die Reihen der bei ihrer Herstellung fortgeschrittenen Länder eintreten. Nachdem er die Rolltreppe verlassen hatte, blieb er an der automatischen Eingangssperre im U-Bahnhof stehen. Er unterstrich nochmals zu den Funktionären, man solle die automatischen Eingangssperren in den U-Bahnhöfen wie im Terminal installieren, und trat aus dem Bahnhof hinaus.

Wie er an jenem Tag hingewiesen hatte, wurden in allen U-Bahnhöfen schöne Eingangssperren neu installiert und perspektivische Projekte für die Sanierung aller Bahnhöfe aufgestellt.

Anlässlich des 1. Mai, des internationalen Feiertages der Werktätigen der ganzen Welt, 2019 wurde der prachtvoll sanierte U-Bahnhof Kaeson seiner Bestimmung übergeben. Seitdem wurden die U-Bahnhöfe einer nach dem anderen umgestaltet, sodass sich ihr neues verjüngtes Erscheinungsbild den Fahrgästen darbietet.

Hurrarufe am Himmel in nördlichen Gebieten

2016 wurde der Bezirk Nord-Hamgyong von heftigen Regenfällen und Böen betroffen, welche seit meteorologischen Beobachtungen nach der Befreiung des Landes zum ersten Mal zu sehen waren. Das hatte zur Folge, dass der Wasserstand des Flusses Tuman auf das 2,5-Fache gegenüber dem bedrohlichen Pegel stieg und mehrere Städte und Kreise große Schäden erlitten.

Es wurden Hunderttausende Meter lange Straßen, Eisenbahnstrecken und Brücken stark zerstört und von Erdrutschen bedeckt. Häuser für Zehntausende Familien und öffentliche Gebäude stürzten ein, sodass viele Einwohner obdachlos wurden. So entstand ein Notfall.

Truppen der Volksarmee und Stoßabteilungen begaben sich in die Katastrophengebiete und entfalteten den Kampf für den Wiederaufbau. Und bereits wurden zahlreiche Konstrukteure eingesetzt. Aber Kim Jong Un wies erneut auf die Verstärkung der Kräfte der Konstrukteure hin.

In der Tat war die Konstruktion ein äußerst angespannter und arbeitsintensiver Bereich. Denn alles beginnt mit der Konstruktion, darunter der Bau von Wohnhäusern und öffentlichen Gebäuden, das Anlegen von Trinkwasserleitungen und Kanalisationsanlagen, sogar der Bau von Schulen, Kindergärten und -krippen, Zäunen und die Herstellung von Fensterrahmen.

Für die Erfüllung der schweren Aufgabe, in kurzer Zeit viele Konstruktionen anzufertigen, legten die Konstrukteure nur auf das Tempo großen Wert. Da prägte Kim Jong Un ihnen das tiefe Verantwortungsbewusstsein ein, dass sie solche Bauten konstruieren müssen, die in ferner Zukunft keinen Anlass zu Beanstandungen geben werden, wie umfangreich auch ihr Arbeitspensum sein mag. Er begutachtete die fast jeden Tag vorgelegten Konstruktionszeichnungen und leitete sie eine nach der anderen an.

Es gab auch Fälle, dass er an einem Tag 46 Entwürfe begutachtete.

Jede Konstruktion wurde in allen Details angefertigt, deshalb gab es wirklich enorme Menge von Konstruktionszeichnungen.

Aber Kim Jong Un sah fast täglich sie eine nach der anderen an und erhellte auch den Weg zur Berichtigung.

Es war Anfang November, als eine Nachricht über seine Vor-Ort-Inspektion einer Truppe der Volksarmee berichtet wurde.

Die Konstrukteure glaubten, dass er nur an jenem Tag sehr viel beschäftigt sein muss, weil er auf dem Weg zur Truppeninspektion war.

Aber er sah noch in jener Nacht die Konstruktionen an.

Sie gingen mit verdoppeltem Enthusiasmus wieder an die Anfertigung von Konstruktionen heran.

Es gab eine Frage, die er zum eisernen Prinzip bei der Umgestaltung der nördlichen Katastrophengebiete zu sozialistischen Landschaften und zur glücklichen Wiege des Volkes nehmen ließ.

Es handelte sich darum, in den Konstruktionen das Streben und die Wünsche der Bevölkerung in den Katastrophengebieten konsequent widerzuspiegeln.

Die Einwohner vor Ort sahen, wie die Wohnhäuser in den Katastrophengebieten fertig gestellt wurden, und äußerten vor lauter Freude ihren Wunsch, es wäre schön, wenn auch in eben-

erdigen und zwei- oder dreistöckigen Häusern Wandschränke eingebaut werden würden.

Kim Jong Un sorgte dafür, dass gemäß ihrem Wunsch geeignete Stellen in jeder Wohnung gewählt und Wandschränke angeordnet wurden.

Das war nicht alles.

Kein Wunsch der Einwohner, egal, ob er groß oder klein war, wurde vernachlässigt, und entsprechende Maßnahmen wurden eingeleitet. Es gab auch den Wunsch, dass Schornsteine für die Wohnhäuser und öffentliche Gebäude an vorteilhafte Stellen verlegt werden mögen, und sogar die Meinung, dass die in den Wohnungen zu installierenden Kochkessel klein sind.

So leitete Kim Jong Un insgesamt über 920 Konstruktionszeichnungen für den Wiederaufbau der nördlichen Katastrophengebiete im Bezirk Nord-Hamgyong an.

Aber ihre Anfertigung war nur ein erster Prozess für den Wiederaufbau dieser Gebiete.

Sofort nach Eintritt der Katastrophe ließ Kim Jong Un mächtige Baukräfte formieren und dringliche Maßnahmen dazu treffen, die für den Wiederaufbau erforderlichen Ausrüstungen und Materialien wie Zement, Baustahl, Rundhölzer, Kraftstoff und Finish-Material bedingungslos bereitzustellen. Und er ergriff auch die Maßnahmen dafür, alle benötigten Güter, angefangen von Nahrungsmitteln, Speiseöl, Frühlings- und Herbst-Unterwäschen, wattierten Winterjacken bis hin zu Küchengeräten,

Hygieneartikeln und Süßwaren, an die Einwohner in den Katastrophengebieten zu liefern.

In den von Schäden betroffenen Nordgebieten entstanden in nur zwei Monaten prachtvolle Dörfer mit schönen Landschaften. Im November fanden unter Interesse und Glückwunsch der Bevölkerung des ganzen Landes die Feiern zum Einzug in neue Wohnungen statt.

An diesen Zusammenkünften in sechs Städten und Kreisen im Norden des Bezirkes Nord-Hamgyong nahmen die in neue Wohnungen einziehenden Einwohner, die Bauarbeiter, die Funktionäre der betreffenden Gebiete und auch verantwortliche Funktionäre des ZK der Partei teil.

Die verantwortlichen Funktionäre händigten den Einwohnern in den Katastrophengebieten Wohnberechtigungsscheine aus und beglückwünschten sie herzlich.

Nach den Zusammenkünften setzten sie sich in neuen Wohnungen mit den Hausherren zusammen, erkundigten sich bei ihnen nach der Lebenslage, übergaben ihnen die mitgebrachten Haushaltsartikel und teilten mit ihnen Freude.

Die Einwohner in den Katastrophengebieten freuten sich, neue Wohnungen umsonst zugewiesen bekommen zu haben, aber sie waren voller Begeisterung ganz außer sich, weil die Funktionäre, die Kim Jong Un in seiner Nähe mit Rat und Tat beizustehen haben, ihre Familien aufsuchten und ihnen zum Einzug in neue Wohnungen gratulierten.

Die Feiern zum Einzug in neue Wohnungen wurden nach den von Kim Jong Un eingeleiteten Maßnahmen veranstaltet.

Einige Tage vor diesen Feiern würdigte er beim Treffen mit Funktionären, dass in den von beispiellos großem Unheil betroffenen Nordgebieten des Vaterlandes neue prachtvolle Straßen und Dörfer gebaut wurden, und sagte: Die verantwortlichen Funktionäre des ZK der Partei sollen sich in verschiedene Gebiete begeben und die Einwohner in den nördlichen Katastrophengebieten des Bezirkes Nord-Hamgyong zum Einzug in neue Wohnungen beglückwünschen.

Sie sollen mit den in ihrer Familie beschafften Haushaltswaren die Familien, die neue Wohnungen bezogen, besuchen, beglückwünschen und unter ihnen eine politische Arbeit leisten.

So fuhren die verantwortlichen Funktionäre des ZK der Partei nach Norden, um zusammen mit den Einwohnern in den Katastrophengebieten den Einzug in neue Wohnungen zu feiern und bei ihren Familien einen Gratulationsbesuch zu machen.

Als die Einwohner am nördlichen Ende mit der Freude über den Einzug in neue Wohnungen erfüllt waren, war Kim Jong Un auf einer windigen Anlegestelle an der Ostküste.

Sie sahen im Fernsehen, dass er unbefangen an einem Rand des Beckens für Fischeinsalzung saß und voller Genugtuung die Fische für die Bevölkerung betrachtete, und brachten Hochrufe aus.

Neue Landschaft am Terminal

Im Dezember 2016 suchte Kim Jong Un ungeachtet der Kälte im Mittwinter das Terminal Nr. 1 des Pyongyanger Internationalen Flughafens auf.

Er besichtigte verschiedene Orte des in aller Hinsicht einwandfrei gestalteten Terminals, drückte große Zufriedenheit aus und bemerkte voller Freude, das Terminal Nr. 1 des Pyongyanger Internationalen Flughafens sei gut gebaut worden. Die Konstruktion wie auch die Bauausführung seien gelungen. Es sei gut, dass wir es entschlossen hervorragend gebaut haben. Dann wendete er mit hellem Lächeln keinen Blick vom Terminal.

Da sagte ihm ein Funktionär, nach dem Bau des neuen Terminals sei hier eine neue Landschaft entstanden, die bisher nicht zu sehen war. Darauf fragte er freundlich, welche.

Auf seine Frage erläuterte der Funktionär die Tatsache, dass junge Hochzeitspaare Rundflug über Pyongyang machen und sich hier und dort im Terminal fotografieren lassen. Kim Jong Un hörte sich seine Worte an und meinte, auch er sei froh, weil unser Volk sich freut.

Nach einer Weile fuhr er fort: Warum bauen wir trotz Mühen das Terminal und neue Straßen? Eben für das Glück unseres Volkes, das uns die großen Führer Kim Il Sung und Kim Jong Il anvertraut haben.

Es ist mein Entschluss, unserem Volk das wohlhabendste

Leben in der Welt zu gewähren.

Dem Funktionär kamen jene Tage und Nächte in den Sinn, in denen er Anstrengungen unternahm, um das Terminal hervorragend auszugestalten.

Er suchte persönlich die gefährliche Baustelle auf, teilte ihnen neue Ideen mit und hielt manchmal einen telefonischen Vortrag über den Service für die Fluggäste. So setzte er sich mit ganzer Seele für den Bau des Terminals ein.

In diesen Tagen gab es viele Begebenheiten: Eines Tages sagte er, es gehe hauptsächlich darum, Annehmlichkeiten der Passagiere maximal zu gewährleisten, und gab Hinweise über Fünf-Punkte-Dienstleistungen im Terminal. Als er mal die Baustelle aufsuchte, sah er die Wendeltreppe zum zweiten Stock und meinte, die Treppe sei eng und gewunden, daher für die Fluggäste unbequem zu benutzen. So ließ er sie wieder konstruieren, damit die Bequemlichkeiten des Volkes auf höchstem Niveau gewährleistet werden.

Seine Vor-Ort-Anleitung des Terminals dauerte fort.

Der Funktionär brannte vor Ungeduld, denn er befürchtete, Kim Jong Un wird sich bei der stundenlangen Besichtigung zu viel übernehmen. Als der Funktionär so dachte, fragte ihn Kim Jong Un plötzlich, ob das Panoramarestaurant betrieben wird. Dieses Restaurant wurde auf seine Veranlassung gebaut, damit die Besucher des Flughafens eine Aussicht über die Landschaften der Umgebung genießend essen können.

Auf die Antwort des Funktionärs, dass es in Betrieb sei, sagte Kim Jong Un, wir wollen zusammen zum Restaurant steigen, und ging dorthin.

Auf dem Boden bietet der Flughafen einen einzigartigen Anblick, aber vom Panoramarestaurant aus hat man erneut einen neuen Überblick über den Flughafen.

Als die Funktionäre die Aussicht über den Flughafen bewunderten, sagte Kim Jong Un: Wenn man auf dem Dach des Terminals Nr. 1 eine Plattform gestaltet hätte, würden sich die Kunden sehr freuen, weil sie sich dort erholen, Erfrischungen zu sich nehmen und den Ab- und Anflug von Maschinen betrachten können. Er wies an, in Verbindung mit einer Gruppe von Konstrukteuren eine gute Plattform zu gestalten.

Kim Jong Un, der an jenem Tag den Terminal stundenlang besichtigte, empfahl ein dortiger Funktionär, sich nur nicht zu übernehmen. Darauf erwiderte er, es mache nichts, und schon gut, wenn Sie durch gewissenhafte Arbeit das Niveau des Services für die Fluggäste beträchtlich heben, damit unser Volk daraus Nutzen ziehen und sich freuen kann.

Im fahrenden Zug gegebene Hinweise

Es war eines Tages im August 2018, in dem drückende Schwüle fortdauerte.

Kim Jong Un machte sich auf den Weg zur Vor-Ort-Anlei-

tung des Kreises Yangdok.

Die ihn begleitenden Funktionäre hofften inständig, dass er sich im Zug ein wenig Ruhe gönnen möge.

Aber ihr Wunsch konnte nicht in Erfüllung gehen. Denn er kümmerte sich auch im fahrenden Zug um den Ackerbau des Landes.

Sein Zug fuhr zum Bahnhof Sokthangonchon.

Am Wagenfenster huschten Maisfelder vorüber.

Kim Jong Un betrachtete eine gute Weile die Maisfelder und fragte einen Funktionär, wie viel Flächen Schäden durch hohe Temperatur erlitten.

Auf seine Antwort betonte Kim Jong Un, Maßnahmen zur Behebung von Schäden durch hohe Temperatur zu ergreifen, und fragte einen verantwortlichen Funktionär des Kreises Yangdok, wie viel der Maisertrag pro Hektar in seinem Kreis betrage.

Dann wies er darauf hin, wie viel Hektarertrag zu erreichen ist und dass man die Ackerbaumethoden verbessern, wissenschaftlich fundierte Ackerbautechnik einführen und durch die Revolution in der Saatgutgewinnung den genannten Ertrag erzielen muss.

Der Funktionär dachte rückblickend nach, ob sein Kreis nach seinen Hinweisen Ackerbau getrieben hatte. Da fühlte er sich schuldbewusst.

Kim Jong Un unterstreicht ständig die Verbesserung der Ackerbaumethoden, die Einführung der wissenschaftlich fundierten Ackerbautechnik und die Revolution in der Saatgutgewinnung. Aber bisher klammerte man sich nur an die Taktik des Einsatzes von Menschenmassen und versäumte, die wissenschaftlich fundierten Wege zur Erhöhung des Hektarertrages im Auge zu behalten und den Ackerbau beharrlich voranzutreiben.

Kim Jong Un bemerkte: Durch den Mehreinsatz von Arbeitskräften sind die Getreideerträge pro Hektar nicht zu erhöhen. Die Erhöhung dieser Erträge setzt voraus, den wissenschaftlich fundierten Ackerbau aktiv zu treiben, so die Ackerbaumethoden zu verbessern, die Bodenfruchtbarkeit zu steigern und Düngemittel und andere Materialien für den Ackerbau rechtzeitig bereitzustellen. Es kommt hauptsächlich auf die Einführung der wissenschaftlich fundierten Ackerbaumethoden an. Dann fuhr er wie folgt fort:

Um in allen Landwirtschaftsbetrieben unseres Landes die Getreideerträge je Hektar auf das von der Partei gewünschte Niveau zu erhöhen, muss man entschieden wissenschaftliche Ackerbaumethoden einführen. In diesem Fall sollte man entsprechend den Besonderheiten der betreffenden Gebiete machen…

Nach einer Weile sagte er zum verantwortlichen Funktionär des Kreises: Man darf die Ackerbaumethoden der für Ackerbau günstigen Gebiete wie der Flachlandgebiete am Westmeer nicht unverändert einführen. Bei uns hat jedes Gebiet unterschiedliche natürlich-geografische und klimatische Bedingungen. Deshalb muss man entsprechend den Merkmalen der betreffenden

Gebiete wissenschaftlich fundierte Ackerbaumethoden einführen, um die Getreideerträge pro Hektar zu erhöhen.

Bei der Einführung wissenschaftlich fundierter Ackerbaumethoden ist es wichtig, Saatgut jener Sorten anzubauen, die den Besonderheiten der eigenen Gebiete entsprechen. Dafür gilt es, das den eigenen Gebieten entsprechende Spitzensaatgut aktiv einzuführen und die vorhandenen Sorten zu ertragreichen Sorten zu veredeln, d. h. eine Revolution in der Saatgutgewinnung durchzuführen.

Im Herzen des Funktionärs erklang folgendes Gelöbnis:

‚In aktiver Unterstützung des erhabenen Willens des hochverehrten Generalsekretärs, der sich um die Lösung des Nahrungsmittel- und Ernährungsproblems des Volkes so sehr kümmert, werde ich die Agrarproduktion des Kreises entscheidend steigern und somit der Verantwortung und Hauptpflicht als ein für das Volksleben verantwortliches Familienoberhaupt gerecht werden.‘

Er malt sich mit Freude eine Flut der Menschenmenge aus

Eines Tages im August 2018 suchte Kim Jong Un die Baustelle des Küstentourismusgebietes Kalma in Wonsan auf.

Als Funktionäre ihn vor Ort sahen, waren ihre Herzen nicht begeistert, sondern brannten vor Ärger. Denn sie sahen ihn in

drückender Hitze auf der gefährlichen Baustelle.

Als ob er sie beschwichtigen wollte, sagte er ihnen, es sei kaum drei Monate her, dass er hier auf der Baustelle gewesen war. Aber inzwischen sei sie viel verändert worden. Die für den Bau eingesetzten Armeeangehörigen und Bauarbeiter müssten sich viel Mühe gegeben haben. Er betrachtete lange die Baustelle.

Ein breiter Sandstrand, der so aussieht, als wolle er blaue Wellen des Ostmeeres aufnehmen, neu errichtete Dienstleistungseinrichtungen…

Kim Jong Un strahlte über das ganze Gesicht.

Auch die anwesenden Funktionäre wurden froh gestimmt.

Er schaute sie an und meinte, Myongsasimni sei wirklich eine in der Welt einmalige Sehenswürdigkeit.

Da stimmte ihm ein Funktionär bei, Myongsasimni sei wirklich ein sehr geeigneter Ort. Ihm komme es vor, als ob Kim Jong Un sich schon während des Baus des Flughafens Kalma mit dem Vorhaben getragen hätte, in Myongsasimni eine hervorragende kulturvolle Erholungsstätte des Volkes zu gestalten.

Darauf erwiderte Kim Jong Un, in Wahrheit seit früheren Zeiten, und fuhr fort:

Ein Küstenstaat muss selbstverständlich eine maritime Macht werden. Die Kategorie der maritimen Macht enthält verschiedene Kriterien wie Vielzahl von Schiffen und entwickelter Seetransport. In anderer Hinsicht, so kann man sagen, dazu gehört es,

dass die Bevölkerung in den Genuss von natürlich-geografischen Bedingungen der Küstengebiete kommt.

Kim Jong Un blickte die Funktionäre flüchtig an und bemerkte, er habe seit Langem nachgedacht, wie das Volk unseres an der Küste liegenden Landes die Kultur durch die Meere genießen kann. So habe er beschlossen, in dem in aller Hinsicht einwandfreien Myongsasimni auf der Kalma-Halbinsel eine kulturvolle Erholungsstätte des Volkes von Weltgeltung zu gestalten.

Es waren Hundstage, deshalb herrschte eine lastende Schwüle, die mit der höchsten Temperatur seit meteorologischen Beobachtungen einen Rekord erreichte. So waren die Kleider Kim Jong Uns ganz schweißnass.

Aber er machte einen stundenlangen Rundgang durch die Baustelle und gab programmatische Hinweise: Die Volksarmee sollte beim Bau des Küstentourismusgebietes Kalma in Wonsan Schöpfer des Glücks des Volkes, Bahnbrecher und Führer der Zivilisation werden. Die Bauqualität ist konsequent zu sichern. Gleichzeitig mit den Bauarbeiten ist die Begrünung abzuschließen.

Nach einer Weile betrachtete er wieder den Küstenstreifen Myongsasimni und sagte mit zufriedener Stimme:

„Wenn künftig in Myongsasimni eine kulturvolle Erholungsstätte des Volkes von Weltgeltung entstanden ist, kann sie von einer Flut der Menschenmenge besucht werden."

Auch im Jahr 2024 suchte er in der sengenden Hundstagshitze die Baustelle des Küstentourismusgebietes Kalma in Wonsan

auf und erklärte: Es wird ein Küstenpark mit dem Wert des Nationalschatzes, der als berühmtestes Tourismusgebiet unseres Landes weltbekannt wird, bestimmt ausgezeichnet errichtet, sodass Myongsasimni in absehbarer Zeit Berühmtheit als Stolz von Wonsan und eine reizvolle Attraktion für eine Menge von Touristen erlangen wird.

Unser Vaterland, das herrliche Berge und klares Wasser hat und seit alters als das weltschönste Land gilt, wird dank dem großen Führer, der für das Volk über alle Maßen sorgt, von Tag zu Tag noch schöner umgestaltet.

Fackel für die Revolution der örtlichen Industrie

Am 1. Oktober 2020 suchte Kim Jong Un den Kreis Kimhwa auf, wo der Wiederaufbau der Hochwassergebiete in vollem Gange war.

An diesem Tag machte er trotz des schlammigen Wegs einen stundenlangen Rundgang durch die Baustellen und gab Hinweise nicht nur auf den Wohnungsbau für die hiesige Bevölkerung, sondern auch auf die Entwicklung der örtlichen Industrie.

Als der verantwortliche Funktionär des Kreisparteikomitees mit zufriedenem Blick die durch den Wohnungsbau neu entstehenden Dörfer betrachtete, fragte ihn Kim Jong Un, wie viel örtliche Industriebetriebe sind.

Er hörte seine Antwort und sagte, dass man im Kreis Kimhwa

durch die Entwicklung der örtlichen Industrie das materielle Lebensniveau der Kreisbewohner auf eine höhere Stufe heben muss. Dann hob er mit Nachdruck hervor, dass die örtlichen Industriebetriebe eine wichtige Grundlage für den Haushalt des Kreises sind.

Beim Anblick des verantwortlichen Funktionärs des Kreisparteikomitees, der wie niemand sonst stark aufgeregt war, sagte Kim Jong Un, er werde auch dem verantwortlichen Funktionär des Parteikomitees des Bezirks Kangwon Aufgaben geben. Nicht nur die Kreisstadt, sondern auch die Hauptorte der Gemeinden und die Dörfer der Brigaden werden hell und zivilisiert umgestaltet. Dementsprechend solle das Parteikomitee des Kreises Kimhwa die Arbeit dafür, die örtlichen Industriebetriebe Jahr für Jahr zu rekonstruieren und so das materiell-kulturelle Lebensniveau der Kreisbewohner zu heben, in den Griff bekommen und vorantreiben.

Er rief einen von den ihn begleitenden Funktionären zu sich und sagte zu ihm, man solle Gruppen aus betreffenden Wirtschaftsfunktionären zum Kreis Kimhwa entsenden, damit sie einen Etat für die Rekonstruktion der örtlichen Industriebetriebe kalkulieren, und traf entsprechende Maßnahmen. Dann sagte er zu dem verantwortlichen Funktionär des Kreisparteikomitees, er werde die Arbeit für die Modernisierung der örtlichen Industriebetriebe unterstützen. Nur dann scheine er sich einigermaßen beruhigt fühlen zu können.

Darauf erwiderte der verantwortliche Funktionär des Kreisparteikomitees, sein Kreis werde diese Sache irgendwie aus eigener Kraft durchführen.

Da sagte Kim Jong Un, man brauche nicht so zu tun. Er betonte, das materielle Lebensniveau der Kreisbewohner so bald wie möglich zu heben. Dann fügte er hinzu: Ich werde bei der Arbeit aktiv helfen. Wollen wir die örtlichen Industriebetriebe rekonstruieren, damit sie der Bevölkerung Nutzen bringen können.

Der verantwortliche Funktionär des Kreisparteikomitees hatte nichts mehr als „Vielen Dank!“ zu sagen.

Kim Jong Un fuhr fort: In der schwierigen Lage des Landes wie jetzt erfolgen der Wohnungsbau und die Rekonstruktion von Betrieben. Das ist nicht auf den Überfluss an allem zurückzuführen. Man muss die Einwohner richtig erziehen, damit sie mit dem Bewusstsein als Herren des Kreises den Haushalt des Kreises sorgfältig führen.

Es ist nicht nur im Kreis Kimhwa.

Überall im ganzen Land werden zurzeit moderne örtliche Industriebetriebe unter der Führung Kim Jong Uns errichtet, der eine neue Geschichte der allseitigen Entwicklung des Sozialismus einleitet, das Projekt der „20 × 10 Politik für die Entwicklung von örtlichen Gebieten“ aufgestellt hat und den unvergänglichen Weg zum selbstlosen Einsatz für das Volk fortsetzt, um dem Volk des ganzen Landes alles Glück angedeihen zu lassen.

140 Tage und 140 Jahre

Es trug sich im August 2021 zu.

Nachdem der erste Spatenstich zum Baubeginn gemacht worden war, bot sich im kurzen Zeitraum von einigen Monaten ein seltenes neues Erscheinungsbild in einem Gebiet am Fluss Pothong.

Eines Tages suchte Kim Jong Un ungeachtet des Unwetters durch Regen die Baustelle für ein Wohnviertel mit Terrassenhäusern am Fluss Pothong auf.

Er hörte den Bericht über den Stand der Bauarbeiten, betrachtete befriedigt die Baustelle und sagte mit strahlendem Gesicht, der Wohnungsbau sei viel vorangekommen.

Die anwesenden Funktionäre erinnerten sich daran, dass er den Bebauungsplan und die Vogelperspektive des zu bauenden Wohnviertels gründlich angeleitet, etwa 240 Bauentwürfe begutachtet hatte und den Bau des Wohnviertels zu einem Anlass für die Hebung der Architektur des Landes auf eine höhere Stufe werden ließ.

Zusammen mit ihnen ging er die Straße vor der Baustelle entlang. Dann zeigte er auf einen Bergabhang und bemerkte, es sei einwandfrei, dass dieses Wohnviertel am Fluss Pothong liegt und Häuser auf natürlichen Unebenheiten gebaut wurden, aber die Bauten seien nicht umweltfreundlich. Man solle an den Böschungsflächen und zwischen den Gebäuden Grünanlagen

schaffen und die Stützmauern in dekorative Wände verwandeln.

Beim Anblick der Steine, die an den Böschungsflächen stellenweise steckten, sagte er, man solle mit Kraftaufwand große und formschöne Steine ausfindig machen und zur Zierde aufstellen, damit sie mit der Landschaft gut harmonieren.

An diesem Tag besichtigte er eine Wohnung.

Er blickte in das Arbeitszimmer und das Schlafzimmer für Ehepaar hinein und setzte sich mal am Spiegeltisch. Er meinte voller Zufriedenheit, das Innere der Wohnung sei wirklich ausgezeichnet.

Da pflichtete ihm ein Funktionär bei, es sei wirklich vortrefflich, es stehe einem Hotel nicht nach. Kim Jong Un hörte voller Freude seine Bemerkung an und erwiderte: Nun bietet das Wohnviertel mit Terrassenhäusern am Fluss Pothong seinen Anblick. Noch vor 140 Tagen gab es hier nicht solches moderne Wohnviertel. Wie wir in etwa 140 Tagen auf Freiflächen modernes Wohnviertel mit Terrassenhäusern errichtet haben, müssen wir künftig mit Blick auf 140 Jahre die Entscheidungen für den Wohlstand des Volkes eine nach der anderen verantwortlich treffen.

140 Tage und 140 Jahre! Wie kann man das als einfache Zahlen betrachten? Eben darin ist seine erhabenste Auffassung vom Volk und von der Zukunft widergespiegelt.

Dank an die Bevölkerung des Bezirks Nord-Hamgyong

Es war im September 2023.

Eines Tages verließ ein Zug den nördlichen Grenzbahnhof Tumangang und fuhr mit Pfiffen zügig zum Zielort, Hauptstadt Pyongyang. In diesem Zug saß Kim Jong Un, der den offiziellen Freundschaftsbesuch in der Russischen Föderation erfolgreich beendete und die Rückreise antrat.

An Wagenfenstern zogen schöne Flüsse und Berge des Vaterlandes vorbei.

Felder, wo sich reife Reisähren neigten, attraktive ländliche Wohnhäuser verschiedener Formen und grüne Wälder des Vaterlandes…

Kim Jong Un betrachtete alles mit ungewöhnlicher Zuneigung immerfort und war tief in Erinnerungen versunken.

Der Zug näherte sich unbemerkt der Stadt Chongjin.

Auf dem Gelände jedes sauber gestalteten Bahnhofs lagen verschiedene Blumentöpfe.

Das zeugte vom herzlichen Wunsch der Bevölkerung des Bezirks Nord-Hamgyong, dass der vom Auslandsbesuch heimkehrende Kim Jong Un sich an duftenden Blumentöpfen freuen und, wenn auch einen Augenblick, Stress abschütteln möge.

Er hatte die Auslandsreise angetreten, als das Volk des ganzen Landes voller Würde und Stolz darauf, den 75. Gründungstag

der Republik festlich gefeiert zu haben, den innerlichen Vorsatz fasste, den Vormarsch zum neuen Sieg noch energischer zu beschleunigen.

Seitdem wartete jeder sehnsüchtig auf seine Nachricht, indem er morgens zuerst die Zeitung „*Rodong Sinmun*“ las und erste Nachrichten der Rundfunksendung hörte.

Alle sahen immer wieder in Zeitungen und Fernsehsendungen das strahlende Bild Kim Jong Uns, und auf Arbeitsplätzen und in Familien dieses Landes wurde über ihn erzählt.

Chassan, Grenzbahnhof der Russischen Föderation, Kosmodrom Wostotschny, Flugzeugbetrieb „J. A. Gagarin“ in Komsomolsk am Amur und die Stadt Wladiwostok…

Alle Menschen des ganzen Landes, ob Männer oder Frauen, Alt und Jung, riefen die Namen der von Kim Jong Un besuchten Orte vor sich hin und verbrachten in Sehnsucht nach ihm die Tage.

Auch die Einwohner des Bezirks Nord-Hamgyong warteten sehnsüchtig auf den Tag, an dem er zurückkehren wird, und vollbrachten mit innigstem Wunsch und Sehnsucht in den nördlichen Basen für die Eisen- und Stahlproduktion, im Bergwerk Cholsan, im Kraftwerk Orangchon und auf anderen Arbeitsplätzen Innovationen und Großtaten.

Deshalb beschafften sie mit dem Willen, dem vom Auslandsbesuch zurückreisenden Kim Jong Un ein von ihrer Aufrichtigkeit zeugendes Blumenmeer zu bereiten, Zehntausende Blüten.

So wurden duftende Blumentöpfe auf etwa 30 Bahnhöfen im Bezirk Nord-Hamgyong aufgestellt.

Es war am 20. September, also am nächsten Tag nach der Ankunft Kim Jong Uns in der Hauptstadt Pyongyang.

Er rief den verantwortlichen Funktionär des Bezirksparteikomitees Nord-Hamgyong an und sagte zu ihm:

„Für meine Rückreise vom Besuch in der Russischen Föderation sollen die Einwohner im Bezirk Nord-Hamgyong den Jugend-Bahnhof Chongjin, die Bahnhöfe Kyongsong und Orang mit verschiedenen Blumentöpfen sorgfältig verziert haben. Ich bin ihnen für ihre Aufrichtigkeit sehr dankbar.

Ich bitte Sie, ihnen meinen Dank zu übermitteln."

Diese Nachricht wurde im Nu den Einwohnern des Bezirkes mitgeteilt.

5. Für die Nachwelt

Luftweg für die Mitglieder der Kinderorganisation

Es war kurz vor einer Festveranstaltung zur Feier des 66. Gründungstages der Kinderorganisation Koreas im Jahr 2012.

Eines Tages rief Kim Jong Un einen verantwortlichen Funktionär der Hauptverwaltung für Air Koryo (damals) an und sagte zu ihm, in Pyongyang werde unter großem Interesse und Glückwunsch unserer Partei und unseres Volkes die Festveranstaltung zum 66. Jahrestag der Gründung der Kinderorganisation Koreas feierlich stattfinden. Man solle alle Vertreter der Kinderorganisation aus dem Bezirk Ryanggang, dem Bezirk Nord-Hamgyong und der Stadt Rason, welche verkehrsmäßig ungünstig gelegen sind, mit dem Flugzeug transportieren.

Das war noch nie da gewesen.

Darauf meinte der Funktionär, es sei wirklich ein seltenes Fest seit dem Bestehen des Staates. Kim Jong Un sagte, für die Kinder

sei nichts zu schade. Das sei die Auffassung unserer Generalissimusse Kim Il Sung und Kim Jong Il von der Nachwelt und Zukunft gewesen. Er wolle unsere Kinder, die sie ihm anvertraut haben, unbefangen optimistisch heranwachsen lassen, damit die ganze Welt sie beneidet. Man solle den Lufttransport von Vertretern der Kinderorganisation richtig organisieren.

Dann fragte er nochmals nach Möglichkeit des Einsatzes von Flugzeugen und betonte, den Lufttransport von Vertretern der Kinderorganisation, die an der Festveranstaltung zum 66. Jahrestag der Gründung der Kinderorganisation teilnehmen, ohne geringste Mängel verantwortungsbewusst zu gewährleisten.

So wurde der Luftweg für die Mitglieder der Kinderorganisation geschaffen. Ihre Herzen waren von Stolz und Würde erfüllt. Die Lehrer, Eltern, Funktionäre und viele andere Menschen brachten unter Tränen der Begeisterung Hurra auf Kim Jong Un aus voller Kehle aus.

Abends erhielt der Funktionär wieder einen Anruf von Kim Jong Un.

Auch zu diesem Zeitpunkt sah Kim Jong Un im Fernsehen die Mitglieder der Kinderorganisation, die nach Pyongyang anflogen, und dachte an sie.

Er hörte den Bericht des Funktionärs, dass alle Vertreter vor Freude ganz außer sich waren, und freute sich sehr. Er bemerkte, er sei auch froh, und fragte wieder, ob es bei ihrem Transport kein Problem gab.

Der Funktionär antwortete, dass es kein Problem gab und sie alle wie geplant vollzählig befördert wurden. Darauf erwiderte Kim Jong Un: Sie haben sich viel Mühe gegeben. Ich danke dafür, dass die Hauptverwaltung für Air Koryo diesmal meinen Wunsch erfüllt hat, für die Mitglieder der Kinderorganisation zu sorgen. Man soll auch nach der Festveranstaltung sie mit dem Flugzeug zurückfliegen lassen.

Er hob hervor, sie richtig zu betreuen und den luftkranken Kindern gut zu helfen. Dann sagte er voller Genugtuung: Sie haben sich heute große Mühe gegeben. Am Abend des 8. Juni 2012, als die Festveranstaltung unter Glückwunsch des ganzen Landes erfolgreich endete, rief er jenen Funktionär an und erkundigte sich nach dem Wetter der Flughäfen.

Er hörte seinen konkreten Bericht und empfahl, in Rücksicht auf das Wetter die Flugreise verantwortungsbewusst zu organisieren, und betonte, es sei erstens und zweitens wichtig, sichere Flüge zu gewährleisten.

So konnten die Vertreter der Kinderorganisation sicher zurückfliegen.

Ein wiederholt angeleiteter Entwurf für die Sanierung des Kinderferienheims

Es war im Mai 2014.

Eines Tages wurde der verantwortliche Funktionär des Bezirk-

sparteikomitees Süd-Phyongan von Kim Jong Un angerufen.

Kim Jong Un erwiderte freundlich seinen Gruß und sagte, an einem Flughafen sei eine Veranstaltung organisiert worden, er solle auch am Morgen dorthin kommen.

Mit dem Wunsch, ihn so schnell wie möglich zu sehen, fuhr der Funktionär zum Veranstaltungsort.

Als die Veranstaltung endete, rief Kim Jong Un jenen Funktionär zu sich und gab ihm Hinweise auf die Arbeit des Bezirksparteikomitees. Dann kam er auf die Frage über die Sanierung des Kinderferienheims Yonphungho zu sprechen.

Er sagte: Da das bestehende Gebäude vor Langem erbaut wurde, sollte es als Heimgebäude dienen und man muss nötige Gebäude neu bauen, damit die Ferienkinder ihren Ferienaufenthalt vielfältig gestalten können. Man soll den Entwurf für die Sanierung des Kinderferienheims allseitig überprüfen und einen Plan dafür erarbeiten und vorlegen, dass sich eine Gruppe befähigter Konstrukteure in der Hauptstadt an die Basis begibt und den Bauentwurf überprüft.

Da erinnerte sich der Funktionär daran, dass Kim Jong Un das Kinderferienheim aufmerksam betrachtet hatte, als er im Sommer vor einem Jahr am Yonphung-See gewesen war, um den Bauplatz für das Wissenschaftlererholungsheim Yonphung festzulegen.

‚So, er hatte schon damals geplant, das Kinderferienheim Yonphungho hervorragend zu sanieren.‘ So dachte der Funktionär bei sich und war tief in Gedanken versunken.

Präsident Kim Il Sung hatte persönlich eine geeignete Stelle am Ufer des Yonphung-Sees als Baugrundstück für das Kinderferienheim festgelegt und alle beim Bau anfallenden Probleme lösen geholfen.

Kim Jong Il hatte den Bericht über die Fertigstellung des Kinderferienheims erhalten, ihm den Namen „Kinderferienheim Yonphungho“ gegeben und akustische Anlagen, Musikinstrumente, Bettzeuge, für den Betrieb des Ferienheims nötige Fahrzeuge und ein Kreuzfahrtschiff geschickt.

Und heute kümmerte sich Kim Jong Un so sehr darum, dieses Kinderferienheim zu einer außerschulischen Erziehungsbasis zu gestalten, die auch in ferner Zukunft keinen Anlass zu Beanstandungen geben wird.

Einige Tage später, also am 13. Mai 2014 rief er nach der Vor-Ort-Anleitung einer Fabrik im Bezirk Süd-Phyongan wieder den verantwortlichen Funktionär des Bezirksparteikomitees zu sich.

Er blätterte ein Dokument durch und sagte, der Entwurf für die Sanierung des Kinderferienheims Yonphungho sei von der Bauakademie Paektusan angefertigt und an die Basis weitergeleitet worden, aber es scheine manche unvernünftige Probleme zu geben.

Der Funktionär antwortete, er habe heute Morgen ihm einen schriftlichen Bericht über diese Probleme eingereicht.

„Ich lese gerade diesen Bericht“, sagte Kim Jong Un freudig.

Dann bemerkte er, er wende jetzt viel Zeit daran, den Bauentwurf wieder zu überprüfen und zu berichtigen, weil er nicht richtig ausgearbeitet wurde.

Er fügte hinzu: Wir müssen das Kinderferienheim Yonphungho und andere Kinderferienheime im ganzen Land hervorragend sanieren, und dafür soll man die Konstruktion richtig anfertigen.

Auch danach begutachtete er auf dem Weg der ununterbrochenen Vor-Ort-Anleitung mehrmals die Konstruktion für das Kinderferienheim Yonphungho.

So wurde das Ferienheim umgestaltet, und am Yonphung-See bietet sich eine noch außergewöhnlichere Landschaft dar.

Ins Bett gebrachte Kinder

Zum Neujahr 2015 suchte Kim Jong Un das Pyongyanger Kleinstkinderheim und das Pyongyanger Kleinkinderheim auf.

An jenem Tag sagte er zu hiesigen Funktionären: Ich bin heute nach der Neujahrsansprache zuerst zum Pyongyanger Kleinstkinderheim und Pyongyanger Kleinkinderheim gekommen, um zusammen mit den Heimkindern, die sich nach Liebe sehnen, das Neujahr zu feiern.

Nachdem ich in meiner Neujahrsansprache den lieblichen Kindern des ganzen Landes eine hellere Zukunft gewünscht hatte, bekam ich stärkere Sehnsucht nach den Kindern des

Pyongyanger Kleinstkinderheims und des Pyongyanger Kleinkinderheims.

Dann ging er zu ihnen.

Er besichtigte zuerst das Kleinstkinderheim und ging dann zum Kleinkinderheim.

Er sah das Schlafzimmer der niedrigen Klasse 3 an und trat in den Erziehungsraum der niedrigen Klasse 2 ein.

Dort sangen Kinder, begleitet vom Orgelspiel einer Erzieherin.

Sie besangen aus voller Kehle ihr glückliches Leben, in dem sie als Glückskinder aufwachsen. Beim Anblick ihrer hell strahlenden Gesichter lächelte Kim Jong Un hell, als hätte er alle Sorgen vergessen.

Da sagte er plötzlich zur Direktorin des Kleinkinderheims: Jetzt scheint es Schlafenszeit zu sein. Die Kinder sollen doch schlafen gehen.

„Machen Sie sich bitte keine Sorge! Wie könnten sie schlafen, besuchen Sie, väterlicher Marschall, doch uns?“ So antwortete die Direktorin. Aber darauf schüttelte er den Kopf und bemerkte umsichtig: Man darf ihnen nicht den Mittagsschlaf nehmen, nur weil ich gekommen bin.

Nun wandten sich alle Kinder an ihn:

„Wir möchten weiter singen.“ „Wir möchten nicht schlafen!“…

Kim Jong Un sah liebevoll die Kinder an, die mit glänzenden Augen zu ihm aufblickten, und sagte zur Direktorin: Nein,

man soll sie schnell zu Bett gehen lassen. Ich möchte sie auch schlafen sehen. Mit diesen Worten ging er zum Schlafzimmer.

Nach einer Weile fragte er die Direktorin, ob die Kinder ihren Platz finden können.

Auf ihre bejahende Antwort forderte er liebevoll sie auf, sich auf ihren Platz zu legen.

So gingen sie ins Bett.

Sie alle legten sich um die Wette in ihren Platz. Dann deckten sie sich mit weicher Schlafdecke zu und versuchten mit geschlossenen Augen ruhig einzuschlafen.

Erst nun fühlte sich Kim Jong Un beruhigt und lächelte. Als er sich freute, die schlafenden Kinder zu sehen, war das Herz der Direktorin tief gerührt, denn ihr fiel ein, was vor Kurzem im Kleinstkinderheim passiert war.

Auch im Kleinstkinderheim schloss er Drillinge in die Arme und sagte, jetzt sei eine Zeit für Mittagsschlaf, deshalb solle man die Drillinge schnell zu Bett bringen.

Es war kein großes Problem, im sich täglich wiederholenden Tagesablauf der Heimkinder einmal nicht ihren Mittagsschlaf zu halten. Obendrein war dieser Tag ein Festtag und der heiß ersehnte väterliche Marschall ist doch zu Besuch gekommen.

Aber Kim Jong Un ließ ihre Schlafenszeit halten, damit das Wachstum und die Pflege und Erziehung der Heimkinder nicht im Geringsten gestört werden.

Er betrachtete eine gute Weile freundlich die schlafenden Kinder und trat dann leise aus.

Planschbecken, Innenhof, Spielplatz…

Beim Rundgang durch alle Orte des Kleinkinderheims sorgte er liebevoll für die Heimkinder, damit sie keine Unannehmlichkeiten im Alltagsleben haben.

Zu diesem Zeitpunkt lagen die Kinder mit schönem Traum in tiefem Schlaf.

Kim Jong Un hat eine so glühende Kinderliebe. Daher sprach er sich an jenem Tag wie folgt aus:

Angesichts der hell lächelnden Heimkinder habe ich mich heute von angehäuftem Stress erholt. Wie schön ist es, die hell lachenden Kinder zu sehen, obwohl wir hart gearbeitet haben. Wir führen mit zusammengebissenen Zähnen die Revolution durch, um eben das Lachen der Kinder zu schützen.

Die zur Einweihungsfeier gerufenen Jugendlichen

Im Oktober 2015 war in der Hauptstadt Pyongyang die Militärparade zur Feier des 70. Gründungstages der Partei der Arbeit Koreas in Vorbereitung.

Zahlreiche Paradeteilnehmer sehnten jenen Tag herbei, an dem sie bei der Parade zur Feier des 70. Gründungstages der Partei in Reih und Glied vorbeimarschieren werden, und gingen ganz in der Übung auf. Unter ihnen gab es auch etwa 300 Angehörige der Paektusan-Stoßbrigade der Heroischen Jugend.

Sie waren auf Kim Jong Uns Initiative, eine Kolonne dieser Stoßbrigade an der Parade teilnehmen zu lassen, kurz vor der Einweihung des Paektusan-Kraftwerkes der Heroischen Jugend nach Pyongyang gekommen.

Eines Tages erhielten sie während der Übung die Anweisung, schnell auf dem Pyongyanger Internationalen Flughafen anzukommen. Bei der Fahrt zum Flughafen glaubten die Kommandeure und die Angehörigen der Stoßbrigade, dass der Übungsplatz wahrscheinlich verlegt worden sein müsste. Aber als sie am Flughafen ankamen, waren sie alle ganz erstaunt. Alle bekamen Flugticket nach Samjiyon.

‚Warum sollen wir kurz vor der Parade zu Ehren des 70. Gründungstages der Partei ins Paektu-Gebirge zurückfliegen?‘

Sie konnten die Frage überhaupt nicht lösen.

Als sie sich einander mit fragenden Blicken ansahen, erzählte ihnen ein Funktionär folgende Geschichte:

Es war einige Tage her, dass sie zur Teilnahme an der Übung für die Parade nach Pyongyang gekommen waren. An jenem Tag unterhielt sich Kim Jong Un mit Funktionären und gab ihnen Hinweise auf die Parade zu Ehren des 70. Gründungstages der Partei. Dabei kam er plötzlich auf die Angehörigen der Kolonne der Paektusan-Stoßbrigade der Heroischen Jugend zu sprechen. Dann ergriff er konkrete Maßnahmen, am Tag der Einweihung des Paektusan-Kraftwerkes der Heroischen Jugend die Angehörigen der Stoßbrigade, die in Pyongyang die Übung

für die Parade machen, mit dem Flugzeug nach Samjiyon zu bringen, sie der Einweihungsfeier beiwohnen zu lassen und dann sie wieder zum Übungsplatz zurückzuschicken.

Die Kommandeure und Angehörigen der Stoßbrigade hörten diese Geschichte, umarmten sich einander und vergossen Tränen der Begeisterung.

Ihnen kamen die Worte in den Sinn, die Kim Jong Un auf der Baustelle beim Anblick des imposanten Staudammes des vor der Fertigstellung stehenden Paektusan-Kraftwerkes der Heroischen Jugend gesagt hatte:

Schaue ich hinauf, so scheint es mir, als sehe ich den bis ans Ende des Himmels gestiegenen Geist unserer Jugendlichen, und betrachte ich ihn aus der Ferne, so habe ich den Eindruck, als ob ich ein Heer von Jugendlichen sehe, die Schutzwall und -schild für die Verteidigung des ZK der Partei bilden. Durch den Bau des Paektusan-Kraftwerkes der Heroischen Jugend wurde es nochmals bewiesen, dass der Entschluss unserer Partei eben die Realität und Praxis ist und die koreanischen Jugendlichen bei der Durchsetzung des Entschlusses der Partei die Rolle der Avantgarde spielen. Die Kraft unserer Jugend ist wirklich stark.

Dann fügte er hinzu: Es ist nicht mehr weit bis zum 70. Gründungstag der Partei der Arbeit Koreas. Wollen wir die Bauarbeiten vollends abschließen und hier einen großen Chor der Soldaten und Jugendlichen, gleichsam eine Erklärung des Siegers, veranstalten, der Himmel und Erde erschüttern wird. Ich

werde den Chor ansehen. Wollen wir uns an jenem Tag vor dem Staudamm des Kraftwerkes Nr. 1 im Hintergrund zum Andenken fotografieren lassen.

So nahmen die für die Parade eingesetzten Mitglieder der Stoßbrigade an der Einweihung des Paektusan-Kraftwerkes der Heroischen Jugend teil und hatten die Ehre, mit ihm aufgenommen zu werden.

Die bevorzugt behandelten Angehörigen eines mobilen künstlerischen Agitproptrupps

Es war im September 2015.

Eines Tages fuhr ein Bus nach Pyongyang ab, verabschiedet von den Bauarbeitern des Paektusan-Kraftwerkes der Heroischen Jugend. Im Bus waren die Angehörigen des mobilen künstlerischen Agitproptrupps der Paektusan-Stoßbrigade der Heroischen Jugend, welche Kim Jong Un Freude bereiteten.

Er hatte das kurz vor der Fertigstellung stehende Kraftwerk aufgesucht, ihre Aufführung erlebt, hoch eingeschätzt und sie nach Pyongyang gerufen.

Als sie im fahrenden Bus aus dem Fenster sahen, erinnerten sie sich an die Begeisterung an jenem unvergesslichen Tag, als ob es gestern gewesen wäre.

Es geschah eben vor einigen Tagen. Kim Jong Un besichtigte voller Genugtuung das Kraftwerk, lobte hoch die Geisteswelt

der Jugendlichen, die in grimmiger Kälte einen Krieg mit der Natur führten und die von der Partei gestellte Aufgabe todesmutig erfüllten, und sah die Aufführung „Das von der Jugend von Paektu gesungene Lied von der Überzeugung“, die vom mobilen künstlerischen Agitproptrupp der Paektusan-Stoßbrigade der Heroischen Jugend vorbereitet wurde.

Die Angehörigen des Agitproptrupps blickten zu ihm auf und besangen mit Gedichten und Liedern ihre Gefühle aus vollem Halse.

Nach dem Ende ihrer Darbietungen lobte er hoch, die Aufführung sei gelungen. Wirklich bewunderungswürdig sei der mobile künstlerische Agitproptrupp der Paektusan-Stoßbrigade der Heroischen Jugend, die die Kultur der Jugend von Paektu geschaffen hat.

Dann sagte er: Vor einigen Tagen hat die Zentrale Künstlerische Propagandagruppe des Jugendverbandes gelungene Darbietungen von erzieherischer Bedeutung aufgeführt. Aber auch die heutige Aufführung des hiesigen Agitproptrupps steht ihnen nicht nach. Sie hat besonders die edle Geisteswelt unserer Jugend, die nur unserer Partei vertrauen und ihr bis ans Ende der Welt folgen will, eindrucksvoll gezeigt.

Sie übten die Melodien eine nach der anderen ein, indem sie mit den Händen, die Arbeitswerkzeuge handhabten, die Tasten von Akkordeons drückten, und spielten Lieder nicht mit pompösen Instrumenten, sondern mit Mundharmonikas. Ihre

Aufführung war in der Tat im Vergleich zu den Darbietungen von professionellen Künstlerensembles allzu mangelhaft und schlicht.

Aber Kim Jong Un las in ihrer Aufführung die brennende Sehnsucht nach dem Führer und die Welt der erhabenen Loyalität ab, in denen die Herzen der Jugendlichen von Paektu entbrannten, und zollte ihnen solches unverdiente Lob.

Er ließ sich mit ihnen zum Andenken fotografieren und sagte, man solle sie nach Pyongyang kommen und aufführen lassen.

Einige Tage später wies er ausführlich auf die Fragen in Bezug auf die Einweihung des Paektusan-Kraftwerkes der Heroischen Jugend hin und sagte:

„Als der mobile künstlerische Agitproptrupp der Paektusan-Stoßbrigade der Heroischen Jugend in Pyongyang seine Darbietungen aufführt, sollte man seine Angehörigen wie Helden bevorzugen."

Danach entsandte er sie zum Kampfplatz für den Wiederaufbau des Katastrophengebietes in der Stadt Rason, damit sie durch ihre Aufführung die Angehörigen der Volksarmee ermutigten und anspornten.

Die Jugendlichen von Paektu nach Pyongyang und wieder von Pyongyang zum Kampfgebiet in Rason.

Das zeugte vom erhabenen Willen Kim Jong Uns, mit ihren Gesängen, die das Kampfgebiet von Paektu begeisterten, das Kampfgebiet in Rason pulsieren zu lassen, damit auch beim

Wiederaufbau des Hochwassergebietes eine heftige Flamme des Paektusan-Mythos von der heroischen Jugend aufloderte und im ganzen Land die Jugendlichkeit herrscht.

Die Angehörigen des mobilen künstlerischen Agitproptrupps der Paektusan-Stoßbrigade der Heroischen Jugend ermutigten mit Liedern von Überzeugung und vom Kampf kräftig die Jugendlichen in der Hauptstadt Pyongyang und die Armeeangehörigen im Kampfgebiet in Rason, wie es sich für die Schöpfer des Paektusan-Mythos von der heroischen Jugend gehört, welche die Zeit begeistert hatten.

In der Schulheftfabrik Mindulle

Es geschah im April 2016, als Kim Jong Un die neu erbaute Schulheftfabrik Mindulle besichtigte.

An jenem Tag bemerkte er voller Genugtuung: Ich war wirklich sehr froh, als ich Hefte aus der Schulheftfabrik Mindulle sah. Beim Gedanken an unsere Kinder und Schüler, die sich bei Erhalt von qualitativen Heften freuen würden, hätte ich sogar die Lust zum Tanzen.

Beim Anblick des Umschlags von Heften für Grundschüler meinte er voller Freude, es sei gut, dass der Vorderdeckel mit Tieren der Fabelwelt bebildert und der Hinterdeckel mit Stundenplan versehen ist. Dann ging er zu einem Haufen Zeichenpapier und sagte liebevoll, die Qualität des Papiers sei sehr gut,

unsere Kinder würden sich freuen…

Er trat ins Designatelier ein.

Dort lobte er, der Umschlag sei entsprechend der Psyche der Kinder gut entworfen worden, und betonte, die Belegschaft der Fabrik solle richtig erkennen, wie wichtig die Schulheftfabrik Mindulle sei.

Er sagte mit tiefem Sinn: In den in der Schulheftfabrik Mindulle hergestellten Heften wird sich die Zukunft unseres Vaterlandes abzeichnen. Das künftige aufblühende Korea gehört unseren Kindern, die Hefte aus diesem Werk gebrauchen und zu Mitgestaltern des Landes heranwachsen.

Dann unterstrich er: Nur wenn in der Schulheftfabrik Mindulle das Maschinengedröhn der Produktion ununterbrochen erklingt, wird das Land prosperieren und im ganzen Land das Lied „Wir brauchen niemanden in der Welt zu beneiden“ laut erschallen und ist es möglich, die sozialistische Gesellschaftsordnung unserer Prägung zu verteidigen.

An jenem Tag sagte er zu anwesenden Funktionären: Die Stockung der Produktion in der Schulheftfabrik Mindulle ist gleichbedeutend mit dem Abbrechen des im ganzen Land erschallenden Liedes „Wir brauchen niemanden in der Welt zu beneiden“. Wir dürfen für das helle Lachen und Glück der Kinder die Produktion in dieser Fabrik keinen Augenblick einstellen.

Die zweimal verschobene Abschlussfeier

Es war im August 2022.

Die Revolutionsschule Mangyongdae pulsierte wie nie zuvor, weil ihr 75. Gründungstag bevorstand. Die Funktionäre, Lehrer, Mitarbeiter und Schüler warteten voller Freude ungeduldig auf den Jubiläumstag.

Aber die Schüler der abgehenden Klasse hörten die Nachricht, dass die Abschlussfeier vor dem Gründungstag stattfinden wird, und bedauerten sehr, dass sie nicht an der Festveranstaltung teilnehmen können.

Jeder Abgänger wünschte im Innersten, dass er nach der Teilnahme an der Festveranstaltung zu Ehren des 75. Gründungstages abgehen wird, der als ein bedeutsamer Tag in die Entwicklungsgeschichte der Schule eingehen wird. Aber die Abschlussfeier war unvermeidlich, weil sie nach dem Bildungsprogramm staatlich bestimmt war. So musste man sie über sich ergehen lassen.

Eben zu dieser Zeit erhielten die Funktionäre der Revolutionsschule eine unerwartete begeisternde Nachricht.

Kim Jong Un hörte den Bericht darüber, dass die Schüler der abgehenden Klasse vor dem Jubiläumstag die Schule absolvieren werden, und leitete die Maßnahme ein, sie an der Festveranstaltung zu beteiligen, wofür man die Abschlussfeier verschieben muss.

Als diese Tatsache mitgeteilt wurde, waren die Herzen der

Funktionäre der Revolutionsschule von unsagbarer Begeisterung erfasst.

‚Die Abschlussfeier verschieben… In der Welt gibt es so was?‘

Schließlich nahmen auch die Schüler und Schülerinnen der abgehenden Klasse an der Festveranstaltung zum 75. Gründungstag der Revolutionsschule Mangyongdae und der Revolutionsschule „Kang Pan Sok“ teil, welche am 12. Oktober in Anwesenheit Kim Jong Uns unter Glückwunsch des ganzen Landes feierlich stattfand.

An jenem Tag waren alle Teilnehmer, aber besonders die Abgänger unvergleichlich begeistert. Denn es war ihnen eine überschwängliche Freude, an der Festveranstaltung teilgenommen zu haben, aber sie hatten auch das Glück, sich mit Kim Jong Un zum Andenken fotografieren zu lassen. Deshalb waren doch ihre Freude und Begeisterung unbeschreiblich.

Vier Tage später, also am 16. Oktober hatten die Absolventen die Abschlussfeier zu veranstalten und zu neuen revolutionären Posten fortzugehen.

Aber Kim Jong Un vergaß nicht, dass er vor paar Tagen nach der Teilnahme an der Festveranstaltung versprochen hatte, am Wochenende bestimmt wieder zu kommen, und suchte die Schule wieder auf.

Alle Lehrer und Schüler der Revolutionsschule blickten zu ihm auf und brachten Hochrufe aus.

An diesem Tag besichtigte er verschiedene Orte der Schule, erkundigte sich gründlich nach dem Stand der Bildung in der Schule und gab nachdrückliche Hinweise. Dann sah er die Übungen der Abgänger im Kampfsport und ihr Scharfschießen mit Pistolen an. Als sie beste Noten erhielten, strahlte er über das ganze Gesicht, klatschte als Erster Beifall und unterwies sie im Grundprinzip beim Schießen leichtverständlich. Da sah er wirklich wie ein gütiger Vater aus. Er ließ sich mit jenen Abgängern, die am Schießen teilnahmen, zum Andenken fotografieren.

An jenem Tag unterstrich er, sie werden gleich die Schule verlassen, deshalb solle man schnell Fotos drucken und ihnen sie geben. Er werde bald an die Schule Rinder aus der Mingji-Rinderfarm liefern lassen. Man müsse die Schüler unbedingt mit Rinderfleisch ernähren, dann sie in die Ferien gehen bzw. von der Schule abgehen lassen. So wurde die Abschlussfeier der Schüler erneut verschoben.

Welt der Liebe zum Volk

Redaktion: Thak Song Il, Pak Song Il

Übersetzer: Jong Kwang Nam, Kim Kyong Chol

Herausgeber: Verlag für Fremdsprachige Literatur, DVR Korea

Herausgabe: Juni 2025

Nr. 250880303618

E-Mail: flph@star-co.net.kp
http://www.korean-books.com.kp

ISBN 978-9946-0-2452-3
9 789946 024523